Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

N°. 12. 13. Jahrgang. December 1852.

Rede

zur

Stiftungsfeier des entomologischen Vereins

gehalten am 7. November 1852.

Meine Herren!

Das Ausfallen einiger Sitzungen in den letzten Monaten erklärt sich zunächst aus der Coincidenz dar Canicularferien, und der darin ausgeführten Reisen der meisten hiesigen Mitglieder des Vereins. Später wurde die Septembersession vertagt, weil unser Ehren-Vorstandsmitglied, Professor von Siebold, uns Hoffnung machte, in der letzten Septemberwoche hier anwesend zu sein. Leider aber traf er erst im Anfange Octobers und gerade an einem Tage ein, wo ich in dringenden Angelegenheiten nach Berlin gereist war, hatte aber das Versprechen hinterlassen, wenn möglich binnen 8 — 10 Tagen auf der Rückkehr von Rostock Stettin noch einmal zu berühren. Zu meinem herzlichen Bedauern ist dies nicht thunlich gewesen und somit schien es am rathsamsten, den Vortrag der inzwischen allerdings stark aufgelaufenen Vereinscorrespondenz bis zum heutigen Tage zu verschieben.

Es kann weder für Sie, meine Herren, interessant, noch für mich speciell erquicklich sein, Stereotypen zu hören resp. zu schreiben. Gestatten Sie mir daher, den statutenmässig vorgeschriebenen Jahresbericht in die wenigen Worte zusammen zu drängen: es geht dem Vereine nach aussen und nach innen gut.

Die Zahl der Mitglieder und in Folge dessen der Absatz der Vereinspublicationen wächst; strebsame junge Kräfte treten ein, wo erprobte ältere aus Gründen des unvermeidlichen, von der Natur eingeforderten Tributes lässiger werden, oder aus Ueberbürdung mit Amtsgeschäften und aus mancherlei andern Motiven für den Verein nicht mehr thätig sind und sein können. Bei einer so grossen Ausdehnung der Gesellschaft kann das unmöglich anders sein.

Es ist Ihnen, meine Herren, bekannt, dass mich im Laufe dieses Jahres das harte Schicksal traf, meinen für seine hohen Jahre noch rüstigen Vater zu verlieren. Ich muss dieses betrübten Umstandes hier Erwähnung thun, weil mein Vater bisher das dem Vereine gehörende Capital verzinst hat. Da es mir aber nicht angemessen scheint, dies in Betracht meiner Vereinsstellung fortzusetzen, so schlage ich Ihnen vor, über eine anderweite Unterbringung des Vereinscapitals Beschluss zu fassen.

Durch die Zunahme der Schülerzahl des Gymnasiums ist das Zimmer, in welchem bisher die Bibliothek und die Sammlung des Vereins miethsfrei aufbewahrt wurden, für die Einrichtung einer Classenabtheilung requirirt worden. Wir sind dadurch genöthigt gewesen, mit der Bibliothek und einem Theile der Sammlung in dem Zimmer des Naturalien-Cabinets des Gymnasiums eine Nothzuflucht zu suchen. Leider wird es bei dem bekannten Mangel an passenden Localitäten nicht leicht sein, diesem Uebelstande sofort Abhülfe zu schaffen. Ich beantrage indess eine Commission aus den Herren Hering, Dieckhoff, Pitsch und Krüger zu bevollmächtigen, eventuell ein passendes Local auszumitteln und zu miethen.

Die hieraus als unvermeidlich resultirende Miethe, der Vorschuss für die nöthig gewordene neue Auflage des Catalogus coleopt. Europae, und das im nächsten Jahre ablaufende Triennium der Königlichen Munificenz sind Umstände, welche deutlich genug uns die Nothwendigkeit auferlegen, bei Verwaltung des Vereins die gemessenste Oekonomie zu beobachten, alle Extraordinaria im Punkt der Ausgaben zu vermeiden, und an die Wissenschaftlichkeit unserer Mitglieder zu appelliren, welche ihnen für die zum Frommen des Vereins aufgewendete Zeit und Mühe den Lorbeerkranz des Bewusstseins flechten wird, für eine gute Sache gewirkt zu haben.

Auf den von mir im Laufe des Sommers nach England und nach dem südöstlichen Deutschland gemachten Reisen habe ich natürlich nicht unterlassen, für die Interessen des Vereins durch Anknüpfen neuer Relationen und Befestigung der alten nach Kräften zu wirken.

Ich lasse nun einen Auszug der Correspondenz folgen.

1. *) Hr. Dr. Stierlin Schaffhausen 12. u. 14. September monirt im ersten Briefe die Saumseligkeit eines Hrn. Determinators und widerruft im zweiten das Monitum, weil die Determinanda inzwischen eingegangen, bestellt die Jahrgänge der Ztg. 1846—52 und 2 Kataloge.
2. Hr. Prof. v. Siebold Breslau 28. August meldet sich zum Besuch in der letzten Woche des Septbr. an.
3. Hr. Rentier Stein Berlin 15. Sept. hat das Register zum neuen Katalog gemacht und wünscht 100 Exempl. a conto dort zu behalten.
4. Hr. Kfm. J. H. Reer Petersbg. 13. Aug. bezahlt die erhaltenen entomol. Bücher, welche ich ihm auf sein Ersuchen besorgte.
5. Hr. C. F. Starke in S. Esteban 15. Juni adressirt durch Hrn. Naturalienhändler Edmüller in Berlin eine Sendung Insecten an mich.
6. Hr. Baron Chaudoir Kieff 22. Juli beantwortet mein letztes Schreiben u. spricht über die neuesten Arbeiten von Jacquelin Duval und Laferté in den Pariser Annalen.
8. Die Herren N. O. Bieber & Co. in Pernambuco 15. Juni senden ein Paar Kistchen brasil. Käfer.
9. Hr. Dr. Souverbie Bordeaux 10. August bietet eine Auswahl dortiger Käfer an.
10. Herr Lehrer Timm Greiffenberg 9. Aug. zeigt an, dass er Sphinx Nerii lebend gefangen.
11. Hr. Rector Franck in Annweiler 1. Septbr. bittet um sein Diplom und um Nachricht, wohin ein Brief an Insectenhändler Straube zu adressiren.
15. Hr. Baron Osten-Sacken Petersbg. 30. Juni ist mit dem nach Hrn. Lincke's Angabe hier gemachten Apparat zum Dipternfange sehr zufrieden.
16. Hr. Intendant Ménétriés Petersbg. 13. Aug. hat eine Sendung nordamerik. Käfer zur Vertheilung unter m. Petersburger Correspondenten richtig erhalten.
17. Hr. Stadtschreiber Heyer Lüneburg 12. Sept. fragt an, ob die Localität für die Vereinssammlung jetzt so weit besser beschaffen sei, dass er die dem Vereine zugedachten Neuroptera senden solle. (Leider steht es damit jetzt noch schlechter als vorher.)
18. Hr. Prof. Dr. Roth München 17. Septbr. hat meine für das K. Museum bestimmte Sendung wohlbehalten empfangen.

---

*) Es sind nur diejenigen Nummern abgedruckt, welche dazu dienen können, auswärtigen Mitgliedern als Beiträge zur Beurtheilung der Vereinswirksamkeit zu gelten. Red.

19. Hr. Consul Dr. J. G. Flügel Leipzig 1. Sept. sendet einen Brief des Hrn. Joseph Henry, Secretairs der Smithsonian Institution Washington 21. Juni nebst verschiedenen Broschüren dieser Stiftung, worin uns Austausch der Publicationen angeboten wird.
20. Hr. T. Stainton London 21. Spt. Bücher- und Insectenspedition.
22. Hr. Oberförster Tischbein Herrstein 4. Octbr. schlägt den Gymnasial-Lehrer Hrn. Joh. Paul Kraus in Trier zum Mitglied vor, erzählt von der Naturf.-Versamml. in Wiesbaden und fragt, ob wir den Ameisenzwitter, den er in d. Ztg. beschrieben, abbilden wollen?
24. Trowitsch & Sohn Berlin 14. Octbr. zeigen die Absendung des neuen Käfer-Catalogs an.
26. Hr. Conservator Meves Stockholm 11. Septbr. avisirt ein ornithol. expediendum.
27. Dessen Empfänger Hr. v. Homeyer auf Worbelow bei Stolp 14. Oct. fragt an, ob die Kiste noch nicht gekommen. (Sie kam etwa 10 Tage später.)
29. Hr. Revierförster Kellner in Georgenthal 8. u. 14. Octbr. sendet einen Aufsatz über Oestrus f. d. Ztg.
40. Hr. v. Kiesenwetter Dresden 20. Sept. u. 24. Oct. Plan zu einer Actienreise nach Creta auf Actien à 100 Thlr.
41. Hr. Mulsant Lyon 18. Juni, 12. Aug. zeigt an, dass die dortige Akademie mich zum Correspondenten ernannt hat, und dass er im Begriff ist, eine Excursion nach dem südl. Frankreich zu machen.
42. Hr. Dr. Steffahny Putzig 26. Oct. u. 2. Nov. fragt nach Schneider's Magazin Heft 5, bestellt Cataloge, remittirt geliehene Bücher und berichtigt die als in der Prov. Preussen angebl. gefundenen Tillus unifasciatus und Otiorh. lepidopterus in Opilus univittatus und Otiorh. atroapterus.
49. Hr. Prof. Ratzeburg Neustadt 2. Sept. beschenkt mich mit dem letzten Bande seines classischen Ichneumonenwerks und bedauert, wegen überhäufter Dienstarbeiten der heutigen Sitzung nicht beiwohnen zu können.
50. Hr. Coelestin Kodermann, Custos des Natural.-Cabinets im Stift St. Lambrecht (Obersteiermark) 28. Oct. bestellt das ihm durch Vermittlung des Vereins antiquarisch angebotne Werk von Ochsenheimer-Treitschke und bemerkt, dass in Zebe's Synopsis die Nebria fasciatopunctata (Schmidt) fehle.
52. Hr. Oberkammerherr v. Rennenkampff Oldenburg 2. Novbr. hat in einem Chalcedon von Montevideo Körperchen gefunden, die ihm die Natur von Infusorien zu haben scheinen, obwohl Ehrenberg sie nicht dafür gelten lassen will. Dem Oldenburg. Museum (dessen Gründung nächst der Munificenz des regierenden Herrn Grossherzogs hauptsächlich das Ver-

dienst meines hochverehrten Freundes v. R. ist) würden Eier von dem hier in Pommern horstenden Adler F. albicilla angenehm sein.

55. Hr. Dr. Fr. Sturm Nürnberg 3. Oct., 25. Oct., 3. Novbr. sendet Käfer, Conchylien, bestellt Cataloge, fragt an, ob und wo Dejean das Genus Anophthalmus errichtet habe? berichtigt, dass nicht Küster, sondern Jacob Sturm Phytoecia graeca zuerst beschrieben habe.

57. Hr. Dr. v. Renard Moskwa 29. Juni, 31. Juli, 26. Octbr., Zusendungen von Bulletins und Nachrichten über den Inhalt der nächsten Bände.

59. Hr. Wm. Westermann Copenhagen 8., 20., 27. September, 3., 19. Octbr. expediendum an Dr. Schaum, berichtet auf Veranlassung eines ihm unter dem Namen Anchomenus longipes (Wollaston) gesandten Käfers aus Madeira, dass dies laut Vergleich mit dem typischen Exemplare im Copenhagener Museum der echte Carabus vividus (Fabricius) sei, in Folge dessen der bisher als Harpalus vividus geltende statt Fabr. den Autor Dejean führen müsse, und betheiligt sich an der Cretaexploration.

61. Hr. Maler Mann Wien 12. u. 19. Oct. expedienda für Riga und London.

62. Hr. Prof. Boheman Stockholm 20. Aug., 5. Oct. schickt Bücher und Insecten theils für den Verein, theils zur Weiterbeförderung.

63. Hr. Dr. Hagen Königsberg 14. u. 24. Sept. expedienda für Stockholm und Copenhagen.

64. Hr. Maler Milde Lübeck 16. Aug. u. 19. Sept. fragt an, ob colorirte Zeichnungen der Fabricischen Hymen. Typen in der Kieler Sammlung den Entomologen willkommen sein würden?

65. Hr. Schulrath Dr. Suffrian 23. Spt. u. 21. Oct. beabsichtigt, den nunmehr in Linnaea VII. beendeten nordamer. Cryptocephalen die asiatischen folgen zu lassen, wird über die europäischen einige Nachträge in der Ztg. geben, bespricht einzelne Mängel des neuen Catalogs.

68. Hr. Prof. Zeller Glogau 17. Sept., 10., 20. Oct., 2. Nov., expedienda für Stockholm, Arbeit für die Ztg., begutachtet die lepidopterologische Hälfte einer mir von Alexander von Humboldt vorgelegten Frage und spricht von einer zweiten Reise nach England, die nöthig werden könnte.

69. Eine Insectensendung des Grafen Mannerheim für die Herren Maerkel, v. Kiesenwetter und mich, zu welcher der Brief noch fehlt, der wie gewöhnlich durch die Post etwas später eintreffen wird, während die Insecten von Wiborg den Seeweg über Lübeck schneller zurücklegten.

Sie entnehmen, m. Herren, aus dem Vorgetragenen, dass es dem Vereine und seinen Mitgliedern nicht an Stoff und Anlass zum Verkehre und (in parenthesi bemerkt) mir nicht an Correspondenz und Spedition gebricht. Hoffentlich wird dem ferneren Gedeihen der Entomologie und unseres ihr gewidmeten Vereines nichts hemmend in den Weg treten — mit diesem Wunsche beschliesse ich meinen Vortrag, danke meinen hiesigen und auswärtigen Collegen für freundliche Unterstützung bei Leitung der externa und interna und gestatte mir vorzuschlagen

zum Ehrenmitgliede

S. Durchlaucht Richard Fürst zu Khevenhüller-Metsch, Präsident des zool. botan. Vereins zu Wien;

zu Mitgliedern

Herrn Dr. Rud. Schiner, Secret. des zool. botan. Vereins zu Wien.
„ Hofrath Martini in Weimar.
„ Medicinalrath Dr. Peters in Neustrelitz.
„ Förster Rahtz in Neumark.
„ Professor Dr. Roth, derzeit Beamter der engl. ostindischen Compagnie.
„ Lehrer J. P. Kraus in Trier.
„ Dr. Roger, Leibarzt Sr. Durchlaucht des Herzogs von Ratibor in Rauden.
„ Oberförster Moritz Schoenbach in Reinwiese bei Herniskretschen.
„ Apotheker Dr. Hille in Hanau.
„ Professor Schenck zu Weilburg.
„ Steuerrath Vigelius zu Wiesbaden.
„ C. Kodermann, Custos des Natural.-Cabinets im Stift St. Lambrecht (Obersteiermark.)
„ Stud. med. Weidehase in Berlin.

Die Versammlung genehmigte alle Vorschläge, ersuchte den Unterzeichneten, für Unterbringung des Vereins-Capitals in einem respectabelen Handelshause zu sorgen, bis eine dauernde Anlegung ermittelt sei, und bestätigte die sämmtlichen Beamten in ihren Vereinsämtern. Demnächst wurde mit einem gemeinsamen Mahle die Feier beschlossen.

C. A. Dohrn.

Vereinsangelegenheiten.

Für die Vereins-Bibliothek ist eingegangen:

Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Tom. XXIV. III. 1851. Enthält: Hochhuth, Beiträge

zur nähern Kenntniss der Staphylinen Russlands, enthaltend Beschreibung neuer Genera und Arten, nebst Erläuterungen noch nicht hinlänglich bekannter Staphylinen des russ. Reiches. V. v. Motschulsky, Kritische Beurtheilung von Dr. Erichson's Naturgeschichte Deutschlands.
IV. 1851. A. v. Nordmann, Neue Schmetterlinge Russlands. V. v. Motschulsky, Enumération des nouvelles espèces de coleoptères rapportés.
Tom. XXV. I. 1852. Dr. E. Eversmann, Mittheilung über einige neue Falter Russlands. Chaudoir, Mémoires sur la famille des Carabiques.

Jahresbericht der entomol. Section der schlesischen Gesellschaft zu Breslau. 1851.

Verhandlungen des zoolog.-botanischen Vereins in Wien. Bd. I. Mit 5 Taf. Wien 1852. Enthält: V. Kollar, Ueber Tenthredo cerris. Dr. J. Giraud, Entwickelung von Dorcatoma rubens. Coleopteren-Fauna von Gastein. F. Brauer, Ueber die Larve von Panorpa communis. Dr. J. R. Schiner, Neue Käfer für die Fauna austriaca, über Leptodirus und Cymindis. A. Czagl, Neue Caraben für die Wiener Fauna. L. Miller, Diagnosen von acht neuen Käfern. Adelops Khevenhülleri, neue Käferart. Dr. Clem. Hampe, Beiträge zur Käfer-Fauna Oesterreichs. V. Kollar, Ueber zwei der Schwarzföhre schädliche Insecten.

The transactions of the entomological Society of London. New Series. Vol. II. Part. II. London 1852. Enthält: F. Smith, Descriptions of some new and apparently undescribed Species of Hymenopterous Insects from North China, collected by Rob. Fortune. Descriptions of some Hymenopterous Insects from Northern India. H. W. Bates, On the Habits of the Species of the Coleopterous Genus Megacephala, inhabiting the Amazonian Region of South America. J. C. Westwood, On the Lamellicorn Beetles which possess exserted Mandibles and Labrum, and 10-jointed Antennae, being a Supplement to a Memoir published in the Fourth Volume of the Transactions of the Entomological Society.

E. Boll, Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Heft 6. Neubrandenburg 1852. Enthält: C. Struck, Zur Naturgesch. des Gryllus gryllotalpa. F. Wilde, Ueber Carabus hortensis.

Correspondenzblatt des naturforschenden Vereins zu Riga. V. Jhrg. 1851/52. No. 6. 7 u. 8. Enthält nichts Entomologisches.

Sämmtlich durch Tausch erworben.

E. Mulsant, Opuscules Entomologiques. Premier Cahier. Paris 1852- L. Maison.
Geschenk des Herrn Verfassers.

C. H. Boheman, Årsberättelse om framstegen i Insekternas, Myriapodernas och Arachnidernas Naturalhistoria för 1849 och 1850. Stockholm 1852.
Geschenk des Herrn Verfassers.

V. v. Motschulsky, Die coleopterologischen Verhältnisse und die Käfer Russlands. Moscau 1846.
Geschenk des Herrn Verfassers.

S. B. Gorski, Analecta ad Entomographiam Provinciarum occidentali-meridionalium Imperii rossici. Fasc. I. Berolini 1852.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Dr. H. C. Geubel, Neuere Beiträge zur Zoologie. Frankfurt a. M. 1846. Sauerländer.
Geschenk des Herrn Verfassers.

F. B. Géhin, Catalogue des coléoptères de la collection de Géhin. 2 fasc.: Dytisciens. — Gyriniens. Metz. Gangel 1851.
Geschenk des Herrn Verfassers.

B. Gerhard, Versuch einer Monographie der Lycaenen als Beitrag zur Schmetterlingskunde, mit Abbild. nach der Natur. Heft 9. mit Taf. 33 — 36. Hamburg. Gerhard.
Geschenk des Herrn Verfassers.

V. Kollar und Dr. L. Redtenbacher, Ueber den Charakter der Insecten-Fauna von Süd-Persien. (Aus dem I. Bd. d. Denkschr. d. math.-naturw. Classe der k. k. Acad. d. Wissensch. bes. abgedr.) Wien 1849.
Geschenk der Herren Verfasser.

Linnaea entomologica, herausgeg. von dem entomol. Vereine zu Stettin. Bd. 7. Berlin 1852. Mittler & Sohn.

C. T. v. Siebold und A. Kölliker, Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie. Bd. IV. Heft 1. Mit 8 lith. Taf. Leipzig 1852. Enthält nichts Entomologisches.
Durch Tausch erworben.

C. F. Freyer, Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde. Heft 94 — 100. (Schluss des 6. Bandes.) Augsburg 1852.
Geschenk des Herrn Verfassers.

Jahresbericht der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. 1844 — 51. Hanau.
Geschenk des Herrn Apothekers Dr. Hille.

E. Newman, The Zoologist. No. CXIII. Mai 1852. London. Enthält: H. F. Harding, Note on Aleucis pictaria. A. R. Hogan, Note on Diglossa mersa.

No. CXIV. Juni 1852. Enthält: J. W. Douglas, On Rearing Larvae of Micro-Lepidoptera. H. W. Newman, a continued buzz from the Bees. Ed. Bevan, Notes on Bees and Hives. F. Smith, Note on a Nest of a Species of Osmia.

No. CXVI. August 1852. Enthält: C. H. Longley, Varieties of Arctia Caja. H. Cooke, Capture of Diphthera Orion.

Geschenk des Herrn Herausgebers.

Dr. W. S. W. Ruschenberger, A. Notice of the Origin, Progress, and present Condition of the Academy of Natural sciences of Philadelphia. Philadelphia 1852.

R. S. Mc. Culloch, a report of the computation of tables, to be used with the hydrometer recently adopted for use in the United States custom-houses.

Fourth Annual Report of the Board of Regents of the Smithsonian Institution, for the Year 1849. Washington 1850. Fifth Annual Report. 1850. Washington 1851.

Geschenke der Smithsonian Institution in Washington.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die Raupe von Polyommatus Corydon

beschrieben von Professor **P. C. Zeller.**

Treitschke giebt (X. 1. S. 67) von der Corydonraupe die kurze Bezeichnung: „grün behaart, mit gelben, auf der Höhe braunen Warzen ud gelber Einfassung um ihre asselförmige Gestalt. Sie lebt auf Wicken. Ihre hellbraune Puppe hat grünliche Flügeldecken.“ Ob er sie, wie ich vermuthe, nach Hübners Raupentafeln (s. Tr. X. 1. S. 235) die ich nicht vergleichen kann, oder nach eigener Beobachtung entworfen hat, lasse ich unentschieden; jedenfalls ist sie ungenügend und theilweise falsch.

Eine ausführliche Beschreibung befindet sich im Boisduvalschen Raupenwerk *) auf dem Textblatte zu der Tafel, welche die Bezeichnung hat: Lycénides pl. 2. und auf welcher Argus Corydon in fig. 1 u. 2 als Raupe zugleich mit der von Arg. Adonis (in fig. 4 u. 5) auf einer Hippocrepisart und in fig. 3 als Puppe dargestellt sein soll. Beschreibung und Abbildung stimmen nicht mit der Raupe, aus der ich öfters beide Geschlechter erzogen habe; ja ich glaube vielmehr, dass bei Boisduval eine Verwechslung vorgefallen ist, indem die Raupe, die zu Adonis gehören soll, viel mehr mit meiner Corydonraupe überein-

*) Collection iconographique et historique des Chenilles. Paris. 1832.

stimmt. Ich unterlasse daher eine Uebersetzung seiner Beschreibung und bemerke nur, dass von allen Futterpflanzen, die er aufzählt, Trifolium, Lotus, Hippocrepis comosa, Hedysarum onobrychis, keine einzige mir je die Raupe von Corydon geliefert hat.

Bei uns bewohnt sie so ausschliesslich Coronilla varia, dass ich jedesmal, wo ich einen unerwarteten Flugort des Schmetterlings fand, auch sicher war, diese Pflanze dort zu entdecken. Sie lebt gewöhnlich den Tag über versteckt; nur selten sah ich sie am hellen Tage auf ihrer Futterpflanze, und dann waren kleine Ameisen um sie herum oder auch auf ihr beschäftigt, so dass ich anfangs vermuthete, sie werde von diesen gebissen und aus ihrem Versteck in die Höhe getrieben. Da ich sie aber ohne Beschädigung fand und wie die von Ameisen nicht besuchten Raupen zu Schmetterlingen erzog, so kann keine Feindschaft zwischen beiderlei Insecten bestehen. Dieselbe Beobachtung wird in Fuessly's Neuem Magazin S. 384 von Polyomm. Argus und von Petzold in Scriba's Beiträgen S. 232 von Polyomm. Damon (Biton) erzählt. An letzterem Orte wird eine Erklärung der Erscheinung dadurch versucht, dass angenommen wird, zwei sehr kleine Wärzchen, die sich auf dem Rücken der Damonraupe befinden und die sie willkürlich hervortreiben könne, sonderten etwas den Ameisen Angenehmes aus. Ich bin nicht auf meine Raupen aufmerksam genug gewesen, um bei ihnen diese Wärzchen zu entdecken, die während des Fressens unaufhörlich ausgestossen und eingezogen werden sollen. Meine meisten Raupen fand ich nach Sonnenuntergang auf den Wurzeln der Futterpflanze, besonders reichlich in einem Jahre, in dem die Raupen von Zyg. peucedani so häufig waren, dass sie die Pflanzen einer Anhöhe ganz kahl gefressen hatten und so das Entdecken der Corydonraupen sehr erleichterten. Nach Regentagen waren die letztern zum Theil mit Lehm beschmiert, zum Beweise, dass sie an oder selbst in dem Boden verborgen gewesen waren, ehe sie zu ihrem Futter hinaufstiegen.

Sie fressen Blüthenknospen, doch auch Blätter und selbst Stengelspitzen. Ihr Kriechen ist ein gleichmässiges, schneckenartiges Dahingleiten, wobei das eiförmige, glänzend schwarze Köpfchen mit einem grauen Querstrich über dem Maule etwas zum Vorschein kommt. In der zweiten Hälfte des Juni sind sie ausgewachsen; wahrscheinlich findet man sie, da der Schmetterling eine lange Flugzeit hat, noch bis in den Juli hinein.

Länge 8''', doch kann sich die Raupe auch sehr zusammen ziehen, wodurch sie um so höher und buckliger erscheint. Gestalt die der Lycäniden. Der Rücken ist vom zweiten bis neunten Segment sehr hoch gewölbt, und von da ab nach allen Seiten hin gesenkt. In der Rückenmitte ist eine äusserst seichte Vertiefung, worin das dunkelgrüne Rückengefäss pulsirt; sie ver-

diente kaum erwähnt zu werden, wenn sie nicht die Täuschung hervorbrächte, als ob hier eine starke Längsvertiefung vorhanden wäre. Jeder der acht bezeichneten Ringe hat in der Mitte eine Vertiefung, die bis zu den Luftlöchern herabgeht, welche sehr hoch an der Seite, aber in Vertiefungen, liegen und durch die schwarzen Ränder, welche die Oeffnung einfassen, sehr deutlich und auffallend sind. *) Unter den Luftlöchern fasst ein sehr breiter Wulstrand den Körper der Länge nach ein, unter welchem ein von oben nicht sichtbarer zweiter über den Beinen hinzieht. Der Kopf steckt in einem Hautrande, aus welchem er nie ganz hervorkommt. Die Grundfarbe des Körpers ist ein angenehmes helles Blaugrün; auf der Bauchseite, also unter dem breiten Wulstrande, blässer und an den Bauchfüssen noch mehr verblasst. Die acht angegebenen Ringe haben jeder auf beiden Seiten des Rückengefässes einen angenehm gelben Fleck, wodurch zwei Reihen gelber Rückenflecke gebildet werden, von denen die vordersten mehr gerundet und kleiner, die folgenden gestreckter, hinten breiter und lebhafter gelb sind. Der ganze Seitenwulst hat dieselbe gelbe Farbe. Ueber den Bauchfüssen, also von oben nicht sichtbar, ist noch eine Reihe sehr verloschener gelber Fleckchen.

Der ganze Körper ist mit sehr feinen Wärzchen versehen, von denen die auf den gelben Flecken eine gelbbräunliche, die übrigen eine schwarze Farbe haben; alle tragen leichte, fuchsröthliche Börstchen, und zwar jene etwas längere, während die Wärzchen, die auf grünem Grunde liegen, äusserst kurze, schwer kenntliche Börstchen tragen; am längsten sind die Börstchen auf dem Seitenwulst und auf der Fleckenreihe über den Vorderbeinen.

Es ergiebt sich hieraus folgende Diagnose:

> Larva (oniciformis) laete viridis, seriebus duabus triangulorum dorsalium margineque corporis laterali flavis; capite stigmatibusque valde conspicuis nigris.

Zur Verpuppung wird die Raupe blässer, auch in den gelben Flecken. Sie geht an die Erde, vielleicht auch in dieselbe, und verwandelt sich stets, ohne einen Faden um den Leib zu spinnen. Die Verpuppung erfolgt in 2 — 3 Tagen.

Die Puppe ist $5\frac{1}{2}$ — 6''' lang, etwas gestreckt, ganz unbehaart, schmutzig bräunlich gelb mit deutlicher, dunklerer Rückenlinie und etwas weisslicherem Rückenschilde und solchen Flügeldecken und Beinschienen; die letztern sind etwas klar.

---

*) Bei Boisduval's Adonisraupe sind les stigmates noirs, bien visibles, à bordure épaisse et saillante, constituante une série de points alignés — dagegen bei der Corydonraupe noirs, très-petits, et à peine visibles à l'oeil nu, während sie an meiner Corydonraupe gerade wie bei jener Adonisraupe erscheinen.

Die Augen treten gar nicht hervor und haben an ihrem ganzen vordern Rande eine glänzend polirte, ziemlich breite Linie, die als Eigenthum vieler Lycänidenpuppen nach den Arten modificirt zu sein scheint. Die Diagnose wäre also für Corydon:

Chrysalis glabra, fuscescenti-lutea, linea abdominis dorsali obscuriore, thorace alisque pallidis, oculorum margine anteriore laevigato.

Nach Boisduval ist die Puppe gelblich oder grünlichgelb mit sehr markirten, einen kleinen, helleren Vorsprung bildenden Augen — was alles nicht auf meine Puppe passt.

Der Schmetterling kriecht in ungefähr drei Wochen aus. Ich habe das Weibchen ein paarmal beim Eierlegen beobachtet; es legte sein Ei nicht an die Futterpflanze, sondern das eine Mal auf ein Moosstengelchen, das andere Mal auf eine abgefallene Kiefernadel in der Nähe der Coronilla. Mir ist nicht bekannt, ob die Raupe sich schon im Herbst oder erst im folgenden Frühling, was wahrscheinlicher ist, entwickelt.

Revision
der europäischen Arten der Gattung Catops

von

G. Kraatz.

(Schluss)

9. *C. picipes:* Ovatus, convexus, *niger*, antennis subfiliformibus pedibusque piceis, apice testaceis; thorace transverso, basi sublatiore, *angulis posticis obtusis*, elytris apice profundius striatis. — Long. $2^1/_2$ lin.

Hydrophilus picipes Fab. Syst. El. I. 251. 10.
Ptomophagus Ill. Käf. Pr. 89. 3. in parte. —|
Choleva sericea Spence, Linn. Trans. XI. 142. 4.
Catops striatus Dufts. Faun. Aust. III. 74. 3.
Catops blapoides Germ. Ins. Spec. nov. 84. 142.
Catops picipes Er. Käf. d. M. Br. I. 236. 5. — Sturm. D. J. XIV. 17. 7. A. 274. f. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 378. 5. — Redtb. Faun. Aust. 144. 10.

Diese ansehnliche, weit verbreitete Art findet sich meist an Pilzen, so wie am ausfliessenden Safte alter, faulender Baumstümpfe, bei Berlin namentlich im Brieselanger Forste. Nach Sturm kommt sie in Croatien vor.

10. *C. meridionalis:* Ovatus, piceus, antennis longioribus, obsolete clavatis, pedibusque fer-

rugineis: thorace transverso, postice latiore, angulis posticis valde productis, acuminatis; elytris substriatis. Long. $2^3/_4$ lin.

Catops meridionalis Aubé. Annal. de la soc. ent. de France; VIII. p. 326. 34. t. 11. f. 2.

In der Gestalt wohl dem C. fuscus Pnz. am Nächsten stehend, aber noch etwas grösser als der vorhergehende, und weniger gewölbt, pechbraun. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schlank, nach der Spitze zu nur schwach verdickt, einfarbig braun; Glied 1 = 3 und fast doppelt so lang als 2; 4 = 5 = 6 und etwas kürzer als 3; 7 = 2, jedoch etwas kräftiger als die umschliessenden; 8 kaum halb so lang als 7, kaum schwächer, etwas kürzer als 9; 10 = 9; 11 eiförmig, zugespitzt. Der Kopf ist schwarz, mässig dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist pechbraun, mässig gewölbt, von der Breite der Flügeldecken, ein ein halb mal so breit als lang, die Seiten sanft gerundet, und zwar nach hinten etwas stärker als nach vorn, wodurch die grösste Breite des Halsschildes hinter der Mitte; der Hinterrand ist gerade abgeschnitten, doch sind die spitzen Hinterecken stark nach hinten vorgezogen, wodurch auf jeder Seite desselben eine sehr deutliche stumpfwinklige Ausbuchtung entsteht. Die Flügeldecken sind braun, länglich oval, fast zweimal so lang als breit, ausser dem Nahtstreifen mit schwachen, hinten deutlicheren, Spuren von Längsstreifen. Beine rothbraun, kräftig.

Diese grosse und schöne Art ist von Aubé a. a. O. nach einem ihm von Chevrier unter diesem Namen zugesandten, aus Genf stammenden Exemplare treffend beschrieben, und die Beschreibung mit einigen Ergänzungen hier wiedergegeben.

11. *C. nigricans:* Ovatus, niger seu piceobrunneus, antennis longioribus, *obsolete clavatis*, ferrugineis apice plerumque fuscescentibus: thorace transverso, postice latiore, *angulis posticis acuminatis:* elytris apice substriatis.— Long. $1^3/_4$ lin. — 2 lin.

Choleva nigricans Spence. Lin. Trans. XI. 141. 3.
Catops nigricans Er. Käf. d. M. Br. I. 237. 6. — Sturm D. J. XIV. 18. 8. t. 273. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 380. 6. — Redtb. Faun. Austr. 144. 11.

Var. minor: Catops fuliginosus Er. Käf. d. M. Br. I. 239. 10. — Sturm D. J. XIV. 28. 13. — Redtb. Faun. Austr. p. 771.
Catops caliginosus Mus. Berol.

Var. major: Catops longipennis Chaud. Bull. de Moscou 1845. No. III. 196.

Eine weit verbreitete, sehr veränderliche Art, deren Feststellung mir erst nach Ansicht einer grossen Reihe von Exemplaren aus verschiedenen Gegenden Deutschlands gelungen. Man muss unter derselben namentlich 2 Hauptformen unterscheiden.

A. Grössere, namentlich weibliche Exemplare weichen von den kleineren Männchen in mannigfacher Hinsicht ab, so dass man leicht verführt wird, in denselben eine eigene Art zu vermuthen. Erstens nämlich sind die Fühler dieser grossen Exemplare an und für sich etwas gestreckter als die der kleineren, und, wenn sie Weibchen angehören, auch etwas weniger kräftig, was sie zusammengenommen viel länger erscheinen lässt als die Fühler der kleineren Individuen. Dann sind die Flügeldecken bei denselben mehr bauchig erweitert, wodurch das ganze Thier ein convexeres Aussehen erhält; zugleich treten auch bisweilen die Streifen der Flügeldecken, die bei dieser Art schwächer als bei den verwandten sind, deutlicher hervor. Solche wohl genährte Exemplare finden sich gemeinschaftlich mit den übrigen, sind aber nicht häufig und bilden nicht die Stammform. Es würde mir nach der kurzen und unvollkommenen Beschreibung, die Chaudoir von seinem C. longipennis giebt, nicht möglich gewesen sein, in demselben die eben beschriebene Varietät des C. nigricans Sp. zu erkennen, wenn mir nicht ein von ihm selbst stammendes Original-Exemplar aus der Germar'schen Sammlung vorgelegen. —

B. Die Stammform des C. nigricans Sp. ist der von Erichson nach 2 dem königlichen Museum von Herrn Dr. Mewers überlassenen Exemplaren beschriebene C. fuliginosus; die auf dem königl. Museum als C. nigricans befindlichen Exemplare sind nicht vollkommen ausgefärbt und haben, wenn man nur wenige Exemplare zum Vergleich hat, allerdings ein von den ausgefärbten verschiedenes Ansehen. Vergleicht man die Erichson'schen Beschreibungen beider Arten genauer, so findet man ausser den wesentlichsten Uebereinstimmungen nur zwei Differenzen: Einmal sind die Fühler beim C. fuliginosus dunkler angegeben, was von der vollkommenen Ausfärbung des Thieres herrührt; das andere Mal wird die Ausbuchtung des Hinterrandes des Halsschildes, welche übrigens diese Art besonders characterisirt, beim C. nigricans als deutlich, beim C. fuliginosus als schwach angegeben, ein Merkmal, welches sowohl bei den einzelnen Individuen nicht stets in gleicher Stärke vorhanden, als auch bisweilen dem Auge des Beobachters schwächer oder stärker, als es wirklich der Fall, hervorzutreten scheint. —

Von verschiedenen Seiten sind mir Exemplare des C. nigricans Sp. (auch des C. rotundicollis Kellner) als C. caliginosus Er. zugesandt worden; ebenso findet sich auf dem königl. Museum kein C. fuliginosus, sondern statt dessen ein C. caliginosus, nach dem aber offenbar die Beschreibung des C. fuliginosus entworfen. Es ist daraus wohl anzunehmen, dass Erichson seinem C. fuliginosus ursprünglich den Namen caliginosus gegeben und als solchen auch seinen Bekannten determinirt, ihn aber später, aus mir unbekannten Gründen, umgeändert hat.

12. *C. coracinus:* Ovatus, niger, antennis obsolete clavatis, *rufo-piceis:* thorace transverso, basi latiore, *angulis posticis distincte rectis:* elytris obsoletissime striatis. — Long. 1½ lin.

Catops coracinus Kellner. Stett. Ent. Ztg. VII. 177. 3. — Redtb. Faun. Aust. p. 771.

Diese Art steht den kleinsten Exemplaren ded C. nigricans Sp. unstreitig am Nächsten, ist aber durch die nicht spitzig hervorspringenden, sondern rechtwinkligen Hinterecken des Halsschildes leicht zu scheiden und von Kellner a. a. O. treffend beschrieben. Durch die Güte des Herrn Oberförster Kellner liegen mir sowohl von dieser wie von den übrigen von ihm beschriebenen Arten Original-Exemplare vor; sie scheint im Allgemeinen nicht häufig zu sein und findet sich ausser im Thüringer Walde noch an folgsnden Orten: Sächsische Schweiz (Maerkel!) Halle (Germar!) Schlesien (Zebe!) Cassel (Riehl!) Tyrol (Kahr!).

13. *C. morio:* Oblongo-ovalis, niger, antennis obsolete clavatis, *articulis duobus primis ultimoque et pedibus ferrugineis:* thorace basi apiceque latitudine subaequali, *angulis posticis rectis:* elytris obsoletissime striatis. — Long. 1¾ lin.

Choleva dissimulator Spence. Lin. Trans. XI. 150. 11.
Catops sericeus Gyll. Ins. Suec. IV. 313. 1—2.
Catops morio Er. Käf. d. M. Br. I. 240. 11. — Sturm D. J. XIV. 29. 14. t. 276. f. b. B. — Heer Faun. Helv. 382. 14. — Redtb. Faun. Aust. 144. 13.
Var. Antennis totis ferrugineis.
Catops morio Fab. Syst. El. II. 564. 4.

Diese Art findet sich namentlich bei Ueberschwemmungen unter dem feuchten Laube an den einspringenden Winkeln der Bäume und ist weit verbreitet; ich habe sie aus Sachsen (Maerkel! v. Kiesenwetter! Sachse!) Cassel (Riehl!) Erlangen (Rosenhauer!) etc. Unter den von Kellner aus Thüringen eingesandten Catops befand sie sich nicht.

14. *C. nigrita:* Oblongo-ovatus, niger, antennis obsolete clavatis, *articulis sex primis rufopiceis, clava nigra, apice testacea:* thorace basi apiceque latitudine aequali, *angulis posticis fere rectis:* elytris obsoletissime striatis. — Long. $1^2/_3$ lin.

Var. Antennis totis ferrugineis.
Catops tristis Gyll. Ins. Suec. IV. 311. 1.
Catops morio Payk. Faun. Suec. I. 344. 2.
Catops nigrita Er. Käf. d. M. Br. I. 239. 9. — Sturm D. J. XIV. 24. 11. t. 275. f. c. C. — Heer Faun. Helv. 381. 12. — Redt. Faun. Aust. 144. 13.

Der treffenden Beschreibung Erichson's kann ich in einem Punkte nicht beipflichten: er nennt die Hinterecken des Halsschildes spitz. Nach meiner Ansicht sind dieselben rechtwinklig, bei nicht wenigen Exemplaren schon in's Stumpfwinklige übergehend. — Der Käfer ist weit verbreitet und an vielen Orten unter Laub und Cadavern kleinerer Säugethiere und Vögel häufig.

15. *C. grandicollis:* Ovatus, niger, pedibus et antennis brevibus, obsoletis clavatis, rufo-piceis, apice interdum fuscescentibus: thorace transverso, coleopteris latiore, *angulis posticis obtusis:* elytris obsoletissime striatis. — Long. $1^2/_3$ lin.

Catops grandicollis Er. Käf. d. M. Br. I. 237. 7. — Sturm D. J. XIV. 20. 9. t. 275. a. A. — Redtb. Faun. Aust. 144. 9.

Ueberall selten. Sächsische Schweiz (Maerkel!) Halle (Germar!) Cassel (Riehl!) Thüringen (Kellner!).

16. *C. chrysomeloides:* Ovatus, nigro-piceus, *antennis abrupte clavatis, clava nigra nitidula, articulo ultimo oblongo:* thorace transverso, basi latiore, *angulis posticis rectis:* elytris obsoletissime striatis. — Long. 2 lin.

Helops chrysomeloides Pnz. Faun. Germ. 57. 1.
Choleva chrysomeloides Latr. Gen. Crust. et Ins. 29. 4. — Spence Lin. Trans. XI. 146. 7. — Er. Käf. d. M. Br. I. 697. 7. a. — Sturm D. J. XIV. 22. 10. t. 275. f. b. B. — Heer Faun. Helv. 380. 9. — Redtb. Faun. Aust. 144. 10.

Weit verbreitet in ganz Deutschland und Frankreich; an manchen Orten nicht selten. Herr Lüben in Aschersleben fand ihn in einem Schwamme zu Hunderten.

17. *C. longulus:* Oblongus, niger, antennis obsolete clavatis, *basi ferrugineis apiceque testaceis:* thorace basi apiceque latitudine aequali, *angulis posticis rectis:* elytris obsoletissime striatis. — Long. 2¼ lin.

Catops longulus Kellner. Stett. Ent. Ztg. VII. 176. 1. — Redtb. Faun. Aust. p. 771.

Eine schöne, durch ihre Grösse und durch die lange, schmale Gestalt ausgezeichnete seltene Art, zuerst von Herrn Oberförster Kellner im Thüring. Walde in der Nähe des Gebirgsrückens unter Moos und ausgelegten todten Vögeln aufgefunden und a. a. O. beschrieben. Sie kommt auch in Oesterreich vor. Catops montivagus Heer ist nicht wohl hierher zu ziehen.

18. *C. tristis:* Oblongo-ovatus, niger, *antennis abrupte clavatis clava fusca, articulo ultimo breviore:* thorace transverso, basi apiceque latitudine subaequali, *angulis posticis rectis:* elytris obsoletissime striatis. — Long. 1¾ lin.

Helops tristis Pnz. Faun. Germ. 8. 1.
Choleva tristis Spence. Lin. Trans. XI. 141. 5.
Catops tristis var. Gyll. Ins. Suec. IV. 312. 1.
Catops tristis Er. Käf. d. M. Br. I. 238. 8. — Sturm D. J. XIV. 24. 11. t. 275. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 380. 8. — Redtb. Faun. Aust. 144. 12.
var. immatura. Catops abdominalis Rosnhr. Beiträge zur Insectenfauna Europas. I. 22.

Eine der häufigeren und am weitesten verbreiteten Arten, welche namentlich an todten Thieren oft in grösserer Anzahl vorkommt. Sie findet sich ausser in Deutschland und England auch in Frankreich (Aubé!), in Spanien (bei Barcelona, v. Kiesenwetter!) in der Lombardei (nach Villa). Auch ist sie in Volhynien von Hochhuth gesammelt (nach Chaudoir).

Rosenhauer beschreibt a. a. O. einen durch die lebhaft rostrothe Farbe der 2 ersten Segmente ausgezeichneten, dem C. nigricans Sp. sehr ähnlichen Catops abdominalis, in 2 Exemplaren in Tyrol bei Steinach und auf der Franzenshöhe 4000 — 8000 ' s. m. gefunden. Durch Vergleich der mir von Herrn Rosenhauer gefälligst mitgetheilten Original-Exemplare, habe ich mich von der vollkommenen Identität seines C. abdominalis mit dem C. tristis Panz. überzeugt. Die ihm so sehr auffallende Färbung der Hinterleibssegmente ist übrigens eine nichts weniger als selten vorkommende Erscheinung sowohl bei dieser (ich habe mehrere hundert so gefärbter von Herrn Oberförster Zebe bei

Volpersdorf gesammelten Individuen vor mir gehabt) als bei anderen Catops-Arten. Hat man eine grössere Anzahl solcher nicht ganz ausgefärbten Exemplare, deren Flügeldecken alsdann auch mehr in's Bräunliche spielen, vor sich, so ist man leicht geneigt, sie von den ganz ausgefärbten Individuen (wie sie z. B. sehr schön von Herrn Hofstaatssecretair Grimm bei Dobberan an ausgelegten Fleischstücken gesammelt) für verschieden zu halten; ein Irrthum, der indessen durch genaueren Vergleich, namentlich des übereinstimmend sehr kurzen 8ten Fühlergliedes, leicht zu vermeiden ist.

19. *C. rotundicollis:* Ovatus, nigro-fuscus *antennis obsolete clavatis pedibusque rufo-piceis,* thorace transverso, *postice latiore*, subruguloso, *lateribus fortiter rotundato, angulis posticis rectis:* elytris apice obsoletissime striatis. — Long. 1½ lin.

Catops rotundicollis Kellner. Stett. Ent. Zeitg. VIII. 176. 2. — Redtb. Faun. Aust. p. 771.

Von den verwandten Arten, zu denen namentlich der halb mal so grosse C. grandicollis Er. gehört, durch die stark gerundeten Seiten und fast spitzigen Hinterecken des Halsschildes und die gelblich greise Behaarung der in's Bräunliche spielenden Flügeldecken unterschieden. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze leicht verdickt, braunroth, an der Wurzel etwas heller. Der schwarze Kopf ist dicht, deutlich, ziemlich tief punktirt. Das Halsschild ist äusserst dicht punktirt oder vielmehr beinahe fein runzlich gekörnelt, ein Umstand, der durch die dichte gelblich greise Behaarung weniger in's Auge fällt und dennoch die Unterscheidung erleichtert; Die Seiten sind stark gerundet, nach vorn stärker als nach hinten verengt, wodurch die grösste Breite hinter der Mitte, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig, der Hinterrand gerade abgeschnitten, neben dem Schildchen beiderseits deutlich ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind eiförmig, ohne Spuren von Längsstreifen. Die Beine braunroth, die Füsse heller. Diese Art kommt ausser in Thüringen vor: in der Sächsischen Schweiz (Maerkel); bei Halle (Germar!); bei Cassel (Riehl!); Grafschaft Glatz (Zebe!); Altenburg (Gillmeister!); Oesterreich (Sartorius!); Tyrol (Kahr!); sie scheint jedoch nirgends gesellschaftlich in grösserer Anzahl vorzukommen.

20. *C. neglectus mihi:* Ovatus, nigro-fuscus, *antennis obsolete clavatis pedibusque rufo-piceis:* thorace transverso, *postice angustiore densius mi-*

nus profunde punctato; elytris apice substriatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Eine den kleinsten Exemplaren des C. tristis Panz., namentlich aber der vorigen verwandte, indessen leicht zu scheidende, Art.

Die Fühler wie beim vorigen, röthlich braun. Der Kopf ist schwarz, tief, dicht und deutlich punktirt. Das Halsschild ist in der Mitte beinahe von der Breite der Flügeldecken, fast halb mal so breit als lang, schwach gewölbt, die Seiten ziemlich stark gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, wodurch die grösste Breite vor der Mitte (also umgekehrt wie beim vorhergehenden); die Hinterecken sind rechtwinklig, der Hinterrand neben dem Schildchen schwach ausgebuchtet; die Oberseite ist in der Mitte häufig der Länge nach etwas flach gedrückt, dicht und deutlich etwas seicht punktirt, gelblich greis ziemlich dicht behaart. Die Flügeldecken sind dicht und fein punktirt, an der Spitze mit undeutlichen Spuren von Längsstreifen, mit gelblich greisen Härchen dünn besetzt und bereift. Die Beine braunroth, die Füsse heller.

Diese Art scheint bisher übersehen zu sein und doch ist sie durch die Punktirung des Halsschildes von allen anderen dieser Gruppe auf den ersten Blick zu unterscheiden; ein weniger geübtes Auge möchte vielleicht die fein runzliche Körnung des Halsschildes der vorigen Art für die von mir bei dieser Art angegebene Punktirung halten und somit beide verwechseln; um dem vorzubeugen und einen constanten, leicht fasslichen Unterschied für beide Arten zu geben, bemerke ich: selbst mit der schärfsten Loupe ist es nicht möglich, auf dem Halsschilde des C. rotundicollis einen wirklich vertieften Punkt zu bemerken, es ist eine feine Körnelung, wofür man den Ausdruck grob chagrinartig gebrauchen könnte; beim C. neglectus dagegen sieht man deutlich einen seichten Punkt neben dem andern, nie eine Spur feiner Körnelung. Uebergänge kommen nicht vor.

C. neglectus ist bis jetzt gesammelt und zwar überall meist nur in wenigen Exemplaren an folgenden Orten: Halle (Germar!) sächsische Schweiz (Maerkel!) Grafschaft Glatz (Zebe!) Thüringen (Kellner!) Cassel (Riehl!); sie kommt auch in Oesterreich vor.

21. *C. alpinus:* Oblongo ovalis, fusco-piceus, *antennis abrupte clavatis, basi ferrugineis:* thorace brevi, *angulis posticis obtusiusculis:* elytris pedibusque rufo-brunneis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Catops alpinus Gyll. Ins. IV. 312. 1—2. — Heer Faun. Helv. I. 318. 11.

Catops subfuscus Kellner. Stett. Ent. Ztg. VIII. 177. 4. — Redtb. Faun. Aust. p. 771.

Diese durch ihre helle Färbung und die besonders starke dunkle Fühlerkeule, deren 8tes Glied im Verhältniss zu den einschliessenden hier am kleinsten ist, ausgezeichnete Art scheint im ganzen nördlichen und mittleren Europa verbreitet zu sein; ich habe Exemplare vor mir gehabt aus: Berlin (Ruthe; Mus. Berol.) Halle (Germar!) sächs. Schweiz (Maerkel!) Grafschaft Glatz (Zebe!) Cassel (Riehl!) Thüringen (Kellner!) Rheinlande (Bach! Suffrian! ich!) Wien (Sartorius!) Tyrol (Kahr!).

Die Identität von C. subfuscus Kelln. mit C. alpinus Gyll. habe ich schon früher (Stett. Ent. Zeitg. XII. p. 286.) nachgewiesen.

22. *C. fumatus:* Oblongo-ovalis, fusco-piceus, *antennis brevibus, clavatis, basi apiceque ferrugineis:* thorace brevi, basi latiore, *angulis posticis rectis:* elytris pedibusque testaceis. — Long. 1½ lin.

Choleva fumata Spence. Lin. Trans. XI. 155. 4.
Catops agilis Fab. Syst. El. II. 565. 6. — Gyll. Ins. Suec. I. 277. 2. — Panz. Faun. Germ. 95. 10. — Duft. Faun. Aust. III. 75. 4.
Catops fumatus Er. Käf. d. M. Br. I. 240. 12. — Sturm D. J. XIV. 31. 15. t. 276. f. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 382. 15. — Redtb. Faun. Aust. 144. 7.

Wohl die häufigste Art, im ganzen nördlichen und mittleren Europa verbreitet; man findet sie unter Laub, an todten Thieren, kötschert sie auch nicht selten des Abends im Grase.

23. *C. brevicollis:* Ovatus, fusco-piceus, *antennis ferrugineis obsoletissime clavatis, articulo ultimo duobus praecedentibus longitudine aequali acuminato:* thorace fusco, transverso, basi latiore, angulis *posticis rotundatis:* elytris substriatis pedibusque rufo-testaceis. — Long. 1½ lin.

Catops brevicollis Mus. Berol.

Ungefähr in der Mitte stehend zwischen dem C. fumatus Spence und scitulus Er., von beiden durch die ganz verschiedene Halsschild- und Fühlerbildung leicht zu unterscheiden, pechbraun, Flügeldecken und Beine bräunlich gelb. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, einfarbig rothbraun, die Keule kaum merklich verdickt, indem die 5 letzten Glieder nur wenig stärker als die vorhergehenden und gleichbreit sind; Glied 1 etwas länger und ein wenig kräftiger als 2; 3 etwas

kürzer als 2, deutlich grösser als 4, beinahe gleich 6; 5 kaum grösser als die einschliessenden; 7 halb mal so lang und etwas stärker als 6, gleich 9; 8 kaum schmäler und halb so lang als die einschliessenden; 10 ein wenig kürzer als 9; 11 so lang als 9 und 10 zusammengenommen, von der Mitte ab scharf zugespitzt. Der Kopf ist pechschwarz, sehr fein, mässig dicht punktirt, das Maul gelbbraun. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, an der Basis am breitesten, mehr als doppelt so breit als lang, von der Basis an nach vorn gleichmässig ziemlich stark verengt: die Vorderecken abgerundet, etwas herabgebogen, die stumpf abgerundeten Hinterecken treten ein wenig über den Vorderrand der Flügeldecken vor: der Hinterrand jederseits neben der Mitte sehr schwach ausgebuchtet; die Oberseite ist mässig dicht, fein chagrinartig punktirt, pechschwarz, der Seiten- und Hinterrand bräunlich, ziemlich dicht und lang gelblich greis behaart. Die Flügeldecken sind eiförmig, nach hinten nur schwach verengt, dicht und fein punktirt, schwach bereift, dünn und fein behaart, bräunlich gelb. Die Unterseite des Körpers ist pechschwarz. Die Beine gelbroth.

Ein aus Sicilien stammendes von Zeller dem königlichen Museum mitgetheiltes Exemplar, C. brevicollis N. bezettelt.

24. *C. scitulus:* Ovatus, fuscus, *antennis leviter clavatis, ferrugineis:* thorace postice latiore, *angulis posticis productis rectis:* elytris pedibusque obscure fusco-testaceis. - Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Catops scitulus Er. K. d. M. Br. I. 241. 13. — Sturm D. J. XIV. 33. 16. — Redtb. Faun. Aust. p. 772.

Diese durch die nach hinten vortretenden Hinterecken des Halsschildes und einfarbige, schwächere Fühler vom C. fumatus Spence leicht zu scheidende Art ist im Allgemeinen selten; sie kommt ausser bei Berlin vor: in der sächsischen Schweiz (Maerkel!) Schlesien (v. Kiesenwetter!) Thüringen (Kellner!) Erlangen (Rosenhauer!).

Dritte Gruppe. Mesosternum einfach. Körper eiförmig. Fühler nach der Spitze zu nur schwach erweitert. Füsse fein, Vorderfüsse beim Männchen erweitert, Mittelfüsse und hintere Hüften bei beiden Geschlechtern einfach.

25. *C. velox:* Ovatus, ferrugineus, capite fusco, antennis longioribus obsolete clavatis ferrugineis: thorace transverso, basi latiore, *margine postico leviter sinuato, angulis posticis rectis:*

elytris obsoletisime striatis, *subtilissime transversim rugulosis.* — Long. 1½ lin.

Choleva velox Spence. Lin. Trans. XI. 154. 13.
Catops velox Er. K. d. M. Br. I. 241. 14. — Sturm D. J. XIV. 35. 17. t. 277. f. 6. B. — Heer Faun. Helv. I. 383. 17. — Redtb. Faun. Aust. 144. 15.

Vom C. scitulus Er. der vorigen Gruppe durch leichteren Bau, schlankere und feinere Fühler, gerade abgeschnittenen Halsschildrand und nicht über die Flügeldecken vortretende Hinterecken desselben, vom folgenden durch grössere Breite und die Sculptur der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Ausser Berliner Exemplaren habe ich deren vor mir gehabt: aus Düsseldorf (Hildebrand!) Bonn (ich!) dem bairischen Allgau (Rosenhauer!) Wien (Hampe! Sartorius!) Frankreich (Maerkel! Germar!) bei Kiew (nach Chaudoir).

26. *C. badius:* Ovatus, piceo-brunneus, antennis longioribus, obsolete clavatis, ferrugineis: thorace transverso, basi latiore, *margine postico recto*, *angulis posticis rectis*, *prominulis;* elytris obsoletissime striatis. — Long. 1⅓ lin.

Catops badius Meg. Dahl Col. et Lepidopt. p. 30. — Sturm D. J. XIV. 40. 20. t. 278. b. B. — Heer Faun. Helv. I. 383. 19. — Redtb. Faun. Aust. 145. 15.

Durch die bedeutend schmälere Gestalt, stets pechbraune, nicht rothbraune Färbung und die über den Rand der Flügeldecken etwas vortretenden Hinterecken des Halsschildes vom vorigen, durch bedeutendere Grösse und nicht stumpfwinklige Hinterecken des Halsschildes vom C. brunneus St. leicht zu unterscheiden. Diese Art ist mir bis jetzt nur aus der Wiener Gegend von den Herren Hampe und Sartorius mitgetheilt.

27. *C. praecox:* Oblongo-ovatus, ferrugineus, *antennis* longioribus, obsolete clavatis ferrugineis, thorace brevi, basi latiore, *margine postice recto*, *angulis posticis obtusis:* elytris obsoletissime striatis. — Long. 1 lin.

Catops praecox Er. K. d. M. Br. I. 242. 15. — Sturm D. J. XIV. 37. 18. t. 277. f. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 318. 18. — Redtb. Faun. Aust. 145. 16.

Vom vorigen durch geringere Grösse, weit hellere Färbung, nicht hervortretende Hinterecken des Halsschildes, vom folgenden durch hellere Farbe, gestrecktere, schmälere Gestalt, dichtere und feinere Punktirung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Durch ganz Europa verbreitet, doch fast überall selten. Ich habe Exemplare vor mir: aus Dänemark (Schioedte!) Thüringen (Müller!) Altenburg (Gillmeister!) Oesterreich (Miller! Sartorius!) Frankreich (Aubé!).

28. *C. brunneus:* Ovatus, piceo-brunneus *fumatus*, capite fusco, antennis longioribus obsolete clavatis ferrugineis: thorace transverso, basi latiore, *margine postico recto*, *angulis posticis obtusis:* elytris brunneis. — Long. 1 lin.

Catops brunneus Knoch Dahl. Col. et Lepidopt. p. 30. — Sturm D. J. XIV. 38. 19. t. 278. f. a. A. — Redtb. Faun. Aust. 145. 16.

Fast doppelt so gross, stärker behaart, dichter punktirt, weniger glänzend als der folgende; von den vorhergehenden Arten sind die Unterschiede bereits angegeben. Von Sturm nach Exemplaren aus Ungarn und Oesterreich beschrieben; ich habe ausser österreichischen Exemplaren noch einige von Herrn Rosenhauer bei Erlangen gesammelte vor mir gehabt,

29. *C. anisotomoides:* Ovatus, piceus, nitidulus, antennis longioribus, obsolete clavatis: thorace transverso, basi latiore, margine postico recto, angulis posticis obtusis: elytris piceis seu rufopiceis. — Long. $^3/_4$ lin.

Catops anisotomoides Spence. Lin. Trans. XI. 156. 16. — Sturm D. J. XIV. 42. 21. t. 278. f. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 384. 20. — Redtb. Faun. Aust. 145. 16.

Diese weit verbreitete, leicht kenntliche, nächst dem C. colonoides mihi kleinste Species dieser Gattung kommt merkwürdigerweise bei Berlin nicht vor, während sie bei Halle zum Beispiel schon häufig ist; sie lebt meist in grosser Anzahl unter faulenden Blättern und Vegetabilien zu allen Jahreszeiten; so habe ich z. B. im Monate Januar auf einem Weinberge bei Heidelberg mehrere Exemplare unter einem Steine an faulenden Weinbeeren gefunden. Ich habe Exemplare aus den verschiedensten Orten Deutschlands vor mir; Chaudoir sammelte den Käfer im Monate October bei Kiew.

Vierte Gruppe. Mesosternum schwach gekielt. Körper länglich, spiegelblank. Fühler kräftig, nach der Spitze zu kaum verdickt. Geschlechts-Unterschiede noch unbekannt.

30. *C. lucidus mihi:* Oblongo-ovatus, nigropiceus, *nitidus*, *antennis pedibusque ferrugineis:*

thorace transverso, basi latiore, *laevi, ad angulos obtusos utrinque distincte sinuato:* elytris flavo-testaceis, apice piceis, passim minus profunde punctatis. — Long. $1^3/_4$ lin.

Eine von allen mir bekannten Catops durch spiegelglatte Oberseite und hellgelbe Flügeldecken so abweichende neue Art, dass ich sie keiner der Erichson'schen Gruppen unterordnen konnte, ja selbst eine neue Gattung darauf zu basiren nicht ganz abgeneigt wäre, wenn trotz der vielen Abweichungen nicht der Habitus vollkommen der eines Catops, das Exemplar, welches ich besitze, das einzige bis jetzt vorhandene und in einer aus Mesopotamien stammenden auf dem königl. Museum befindlichen Catops-Art eine, (trotz des Vaterlandes übrigens weniger als C. lucidus von den übrigen abweichende) Uebergangsform vorhanden wäre.

Die Fühler sind fast von der Länge der Flügeldecken, einfarbig lebhaft röthlich braun, kräftig: Glied 1 deutlich länger als 2 und so wie dieses ein wenig schmäler als die übrigen Fühlerglieder; 3 ein wenig kräftiger als 2, ungefähr so lang als 1; 4, 5, 6 sind verkehrt kegelförmig, das folgende stets etwas kürzer als das vorhergehende, 7 = 9 = 10 an Länge dem 4ten Gliede gleich, jedoch etwas kräftiger; 8 ist etwas kürzer aber kaum schmäler als die einschliessenden Glieder; 11 fast von der Länge der beiden vorhergehenden, vom Grunde bis zum letzten Drittel allmälig breiter werdend, von da ab kegelförmig zugespitzt. Der Kopf ist schwarz, glänzend, nicht punktirt, das Maul gelblich roth. Das Halsschild ist am Grunde mehr als doppelt so breit als lang, von der Basis an nach vorn allmälig verengt, wodurch die grösste Breite vor der Mitte, an den Seiten sanft gerundet; die Vorderecken sind stumpf, etwas herabgebogen, die Hinterecken ebenfalls stumpf und abgerundet; der Hinterrand ist über dem mässig dicht, fein punktirten Schildchen und jederseits neben den Hinterwinkeln deutlich ausgeschweift und niedergedrückt, wodurch die Hinterecken schwach hervortreten und ein wenig aufgebogen erscheinen; die Oberseite ist dunkel pechbraun, an den Seiten und Hinterwinkeln heller, flach gewölbt, spiegelblank. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, nach hinten nur schwach verengt, glänzend blassgelb, in der Gegend des Schildchen bräunlich, an der Spitze dunkel pechbraun, weitläuftig verloschen, stellenweise in Reihen punktirt, mit einzelnen gelblichen Härchen bekleidet. Die Unterseite ist glänzend schwarz, unpunktirt, das letzte Hinterleibsegment gelb. Die Beine sind lebhaft röthlich braun.

Ein Exemplar von Kahr, wahrscheinlich in Dalmatien aufgefunden.

Fünfte Gruppe. Mososternum gekielt. Füsse stark, meist etwas zusamengedrückt: Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen in der Mitte schwach erweitert, Mittelfüsse bei beiden Geschlechtern gleich. (Flügeldecken quergestrichelt.)

31. *C. strigosus mihi:* Ovatus, *rufo-ferrugineus*, antennis longioribus obsolete clavatis, ferrugineis: thorace transverso, angulis posticis fere acuminatis; elytris substriatis, *evidenter transversim strigosis, apice acuminatis.* — Long. $1^1/_2$ lin.

In der Gestalt dem C. velox Spence am meisten sich annähernd, jedoch ein wenig kleiner, hinten mehr zugespitzt, durch seine röthliche Färbung und andere Gestalt, längere Fühler von den folgenden Arten, durch geringere Grösse, kürzere und breitere Gestalt vom C. acicularis mihi, der einzigen Art der vorigen Gruppen mit quergestreiften Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Die Fühler sind schlank, einfarbig rothbraun: 1, 2, 3 an Länge gleich; 5 kaum länger als die einschliessenden, halb so gross als die ersten Glieder; 7 etwas länger und kräftiger als die vorhergehenden, gleich 9 und 10; 8 kaum halb so lang und ein wenig dünner als 7; 11 etwas länger als 10, ziemlich scharf zugespitzt. Der Kopf ist rothbraun, dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist ungefähr $2^1/_2$ mal so lang als breit, an der Basis von der Breite der Flügeldecken, von da nach vorn allmälig verengt, wodurch die grösste Breite vor der Mitte liegt, an den Seiten sanft gerundet; die Oberseite ziemlich dicht goldgelb behaart, mässig dicht und fein, rauh chagrinartig punktirt; die Vorderecken sind stumpf, herabgebogen, die fast spitzen Hinterwinkel sind nach hinten ziemlich stark über die Flügeldecken ausgezogen, wodurch der Hinterrand jederseits neben denselben stark ausgeschweift erscheint. Die Flügeldecken sind eiförmig, von der Mitte ab nach hinten stark verengt, einzeln ziemlich scharf zugespitzt, ziemlich dicht und stark quergestreift, ausserdem mit deutlichen Spuren von Längsstreifen, fein behaart. Unterseite und Füsse rothbraun.

In Oesterreich, äusserst selten (Hampe!).

32. *C. validus:* Oblongo-ovatus, niger, fusco-sericeus, *antennis rufo-piceis clavatis:* thorace elytrisque transversim strigosis, apice truncatis. — Long. $2^1/_2$ lin.

Catops validus Mus. Berol.

Diese ausgezeichnete Art schliesst sich in der Körperbildung auf das Genaueste an die folgenden an, von denen sie nur durch die viel bedeutendere Grösse und anderen Bau der Fühler abweicht. Ich beschränke mich daher darauf, die letzteren ge-

nauer zu beschreiben. Fühler rothbraun: 1 mindestens doppelt so lang und halb mal so stark als 2, an der Basis etwas schwächer; 2 sehr klein, am Ende beinahe so breit als lang, an der Basis etwas schwächer; 3 mindestens dreimal so lang als 2, vom letzten Drittel an allmälig etwas breiter werdend; 4 an Länge gleich 2, aber etwas breiter; 5 gleich 4; 6 etwas kürzer und breiter als 8; 7 etwas kürzer aber eben so breit als 9; 11 deutlich schmäler und halb mal so lang als 10, von der Basis nach dem Ende zu kegelförmig zugespitzt, an der Spitze etwas heller. Im Uebrigen mit dem folgenden übereinstimmend.

2 von Stentz aus Ungarn stammende Exemplare auf dem königlichen Museum, unter dem Namen validus N.

33. *C. varicornis:* Oblongo-ovatus, niger, fusco-sericeus, antennis brevioribus, *basi apiceque ferrugineis:* thorace elytrisque transversim strigosis, his apice truncatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Catops varicornis Rosenhr. Beiträge zur Insectenfauna Europa's. I. p. 23.

Diese bisher wohl meist mit der folgenden verwechselte, im Allgemeinen weit seltenere Art, wurde zuerst von Rosenhauer mit Recht als eigene Art ausgeschieden. Der Käfer ist in der Grösse weniger veränderlich als C. sericeus Pz., den grössten Exemplaren desselben gleich, die Farbe seltener in's Bräunliche spielend. Während die Fühlerkeule bei den grösseren Exemplaren des folgenden in der Regel einfarbig schwärzlich ist, ist sie hier bräunlich, kaum dunkler als der übrige Theil des Fühlers, die einzelnen Glieder weniger deutlich abgesetzt als bei C. sericeus Pz., das letzte stets röthlichgelb, weniger scharf zugespitzt. Die Flügeldecken sind an der Spitze weniger stark abgestutzt als beim C. sericeus Pz., auch mehr gerundet. auch scheint mir die Strichelung etwas dichter zu sein.

Eben so weit verbreitet als der folgende, aber weit seltener; ich habe Exemplare vor mir aus: Sachsen (Maerkel!) Wien (Sartorius!) Tyrol (Kahr!) Krain (v. Kiesenwetter!); ein Exemplar kötscherte ich in Wallis.

34. *C. sericeus:* Oblongo-ovatus, niger, fusco-sericeus, antennis brevioribus, *nigro-piceis articulis duobus primis ferrugineis:* thorace elytrisque transversim strigosis, his apice truncatis. — Long. 1 — $1\frac{1}{2}$ lin.

Catops sericeus Fabr. Syst. El. II. 564. 2. — Er. K. d. M. Br. I. 243. 16. — Sturm D. J. XIV. 43. 22. t. 278. f. d. D. — Heer Faun. Helv. I. 384. 21. — Redtb. Faun. Aust. 143. 1.

Helops sericeus Pnz. Faun. Germ. 73. 10.

Ptomophagus truncatus Ill. Mag. I. 42. 4.

Catops truncatus Gyll. Ins. Suec. I. 279. 3.
Choleva villosa Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 29. 5. — Spence Lin. Trans. XI. 152. 12.
Mycetophagus picipes Kug. Schneid. Mag. 558. 9.
Mordella silphoides Marsh. Ent. Britt. 493. 19.
Var. minor.
Catops sericatus Chaudoir. Bnlletin de Moscou 1845. No. III. p. 199.

Weit verbreitet durch ganz Europa, durch die quergestrichelten Flügeldecken leicht kenntlich.

Chaudoir beschreibt die kleinere Varietät des C. sericeus Pz. als C. sericatus sibi, indem er wahrscheinlich den C. varicornis Rosenh. für die Stammform hielt, was ausser anderem namentlich aus dem Wörtchen et in der Beschreibung der Fühler hervorgeht, wo er sagt: les antennes moins renflées vers l'extrémité, les derniers articles plus alongés, le huitième un peu plus étroit, le dernier moins obtus et de la couleur des pr cédents, während Rosenhauer bei seiner Beschreibung hervorhob, dass das 8te Glied den übrigen an Breite gleich, das letzte stumpfer als beim C. sericeus Pz. und röthlichgelb sei. Die Form mit einfarbiger Fühlerkeule als die Stammform anzunehmen, ist sowohl den Beschreibungen der Autoren als dem ungleich häufigeren Vorkommen derselben gemäss.

35. *C. colonoides:* Ovatus, nigro-piceus, fusco-sericeus, antennis obsolete clavatis, ferrugineis: thorace elytrisque transversim strigosis. — Long. $^3/_4$ lin.

Catops colonoides Kraatz. Stett. Ent. Ztg. XII. p. 169.

Kleiner als die kleinsten Individuen des C. sericeus Pz., durch auders gebaute Fühler, allmälig verengte nicht abgestutzte Flügeldecken und stärkere, weitläuftigere Querstrichelung derselben leicht zu unterscheiden. Die Fühlerkeule ist in der Regel etwas dunkler, das letzte Glied etwas grösser als die vorhergehenden kegelförmig zugespitzt.

Am Fusse alter Eichen im lockeren Sande und im Moose, häufig in Gesellschaft der Form. cunicularia; auch bei der Form. rufa. Ausser bei Berlin von Gressner bei Rochlitz gesammelt.

Folgende Arten habe ich bis jetzt noch nicht Gelegenheit gehabt zu vergleichen:

36. *C. quadraticollis* Aubé. Annales de la soc. ent. de France. 1850. III. p. 326. 35. t. 11. f. 3.

37. *C. montivagus* Heer. Faun. Helv. I, 381. 10.

38. *C. ambiguus* Heer. Faun. Helv. I. 382. 16.

39. *Choleva Leachii* Spence. Lin. Trans. XI.

40. *Choleva Kirbii* Spence. Lin. Trans. XI.

41. *Choleva Marshami.* Lin. Trans. XI.

42. *Choleva Watsoni.* Lin. Trans. XI.
43. *Choleva Wilkinii.* Lin. Trans. XI.

Unmittelbar an Catops Fab. schliesst sich die Gattung Catopsimorphus an, von Aubé in den Annales de la société entomologique neuerdings aufgestellt. Da dieses Werk Manchem nicht leicht zugänglich ist, lasse ich hier die Beschreibung unverändert folgen:

Catopsimorphus Aubé.

(Annales de la soc. entomol. de France 1850. III. p. 325. t. 11. f. 1. a-e.)

Antennes de onze articles, le huitième n'est pas plus étroit que le précédent et le suivant et à peine plus court: elles sont très aplaties.

Epistome coupé à peu près carrément.

Labre largement et profondément échancré et muni en avant d'une petite membrane très mènce, fortement échancrée au milieu et ciliée dans l'échancrure.

Mandibules cornées, denticulées à l'extrémité et garnies en dedans d'une membrane ciliée.

Mâchoires avec le lobe interne terminé par un petit crochet; le lobe externe mousse et velu à son extrémité.

Palpes maxillaires de quatre articles: le premier très-petit, le second un peu en massue, le troisième obconique, le dernier conique, moitié plus petit que le troisième.

Lèvre inférieure membraneuse, assez fortement échancrée.

Palpes labiaux de trois articles, cylindriques; le dernier le plus petit.

Tarses de cinq articles; les antérieurs et intermediaires peut-être dilatés chez le mâle.

Le facies de ce genre est tout à fait analogue à celui de Catops, ce qui à motivé sa dénomination. Il diffère de ces derniers principalement par la forme des antennes.

Nous ne connaissons rien sur son genre de vie.

C. orientalis: ovalis, convexiusculus niger, griseo-pubescens; antennis, ore, elytris pedibusque ferrugineis: thorace antice angustato, angulis omnibus rotundatis. $3\frac{1}{2}$ millim.

Tête noire, un peu brillante, assez large, très finement pointillée et légèrement pubescente; labre, palpes et antennes testacés; ces derniers ont le premier article assez long, cylindrique, le second presque globuleux, les suivants sont transversaux, aplatis et vont en s'élargissant jusqu'au dernier qui se termine en pointe, le huitième à peine plus court que le précédent et le suivant. Corselet plus d'une fois et demie aussi large que long, beaucoup plus étroit en avant qu'en arrière; presque carrément tronqué au sommet et à la base, très largement ar-

rondi sur les côtes: les angles antérieurs et postérieurs mousses et arrondis; il est noir pubescent et finement pointillé et réticulé. Elytres aussi larges que le corselet à sa base, environ une fois et demie aussi longues que larges; largement arrondies en arrière; elles sont ferrugineuses, ponctuées et réticulées, moins finement que le corselet; pubescentes et marquées d'une strie fortement sentie de chaque côté de la suture. Dessous du corps noir, avec l'extrémité de l'abdomen un peu ferrugineuse. Pattes ferrugineuses, les cuisses légèrement rembrunies. Je posside deux individus de cette espèce: ils ont été pris par M. Montandon, aux environs de Constantinople. Ces deux Exemplaires sont probablement deux femells à tarses simples.

Ich habe ausser 2 von Frivaldsky aus der Türkei stammenden Exemplaren in meiner und einem in der Dieckhoffschen Sammlung befindlichen, welche ohne Zweifel der von Aubé beschriebenen Species angehören, noch eine Reihe von Kahr in Dalmatien unter Steinen gesammelten Catopsimorphus vor mir. Dieselben sind ohne Ausnahme fast ein und ein halb mal so gross als der C. orientalis Aubé und haben nicht wie dieser ein glänzend pechschwarzes Halsschild und rostrothe Flügeldecken, sondern dunkelbraune Flügeldecken und dunkel pechbraunes Halsschild; ferner ist bei meinen Exemplaren des C. orientalis das Halsschild kaum, bei den Dalmatinern aber deutlich breiter als die Flügeldecken. Da meine Exempl. des C. orientalis leider in sehr schlechtem Zustande sind, so wage ich nicht mit Bestimmtheit die aus Dalmatien stammenden als eigene Art hinzustellen; auf jeden Fall bilden die letzteren aber eine auffallend verschiedene Local-Varietät, welcher ich für's erste den Namen C. dalmatinus beigelegt. 4 von Kahr stammende Exemplare des C. dalmatinus befinden sich auf dem königlichen Museum unter dem Namen Catops nitidulus Er., scheinen indess nicht näher untersucht worden zu sein.

Ob die Gattung Catopsimorphus haltbar, liesse sich wohl erst bei näherer Kenntniss der südeuropäischen Käfer-Fauna feststellen, in sofern Uebergänge in der Fühlerbildung leicht möglich sind: beim Catops brevicollis mihi z. B. hat das letzte Fühlerglied bereits die Länge der beiden vorhergehenden und auch die Körperform ist fast dieselbe wie beim C. orientalis Aubé.

Nachtrag
zur Monographie über die Gattung Colon

(Stett. Ent. Ztg. XI. No. 5 und 6.)

I. Lucas (Exploration de l'Algérie) hat bereits einen Colon pubescens sibi beschrieben, was mich veranlasst, Colon pubescens mihi in C. fuscicornis umzutaufen.

II. Durch ein Versehen ist, wie schon aus den Noten zu

den einzelnen Arten hervorgeht, Colon dentipes Sturm unter Colon puncticollis mihi citirt worden, das Citat gehört unter C. dentipes Sahlb. Auch C. dentipes Heer und Redtenbacher sind besser unter dieser Art zu citiren, da es, obwohl ungewiss, doch wahrscheinlicher ist, dass sie den Sahlberg'schen Käfer vor sich gehabt.

III. Unter mehreren Hundert mir von Herrn Hampe nachträglich zum Vergleich mitgetheilten Colon aus der Wiener Gegend fand sich auch C. rufescens mihi in einigen Exemplaren, bisher erst bei Berlin und Cassel aufgefunden. Dasselbe Thier, so wie eine ziemliche Anzahl von C. latus mihi sammelte unter einer grösseren Anzahl anderer Colon mein Freund, Herr Oberförster Zebe, in der Nähe von Volpersdorf.

Berichtigung.

In der Juli-Nummer ist in meinen Bemerkungen über Cryptophagus der Schlusssatz durch Versehen ausgelassen:

Cr. fasciatus mihi ist in 2 Exemplaren von Herrn Dr. Schaum am Meeresstrande bei Venedig aufgefunden. 2 aus Creta stammende Exemplare befinden sich unter dem Namen Cr. discipennis Friv. auf dem königlichen Museum; neuerdings mir von den Herren v. Kiesenwetter und Aubé zugekommene Stücke, unter denen auch einige mit kaum bemerkbarer Binde auf den Flügeldecken, lassen vermuthen, dass das Thier dem Süden Europas überhaupt angehörig sei. *G. Kraatz.*

Synonymische Bemerkungen über Staphylini

von **G. Kraatz.**

Die Veröffentlichung des grösseren Theiles der vorliegenden Notizen, beabsichtigte ich anfänglich bis zu einer ausführlichen Bearbeitung der Gattungen Homalota und Oxypoda aufzuschieben. Der Umstand indessen, dass die Zahl meiner Mussestunden nur gering, die bei dem grossen Umfang der genannten Genera zu überwindenden Schwierigkeiten bedeutend sind, die Publication meiner Arbeit mithin noch etwas verzögert werden dürfte, namentlich aber die nahe bevorstehende Umarbeitung des Catalogus Coleopterum Europae, bewegt mich, dieselben schon jetzt zu publiciren.

Herr Professor Heer hat mir anf meine Bitte einen Theil seiner in der Fauna Helvetica beschriebenen Homalota zur Ansicht zugeschickt, von denen mehrere, da ihm bei seiner Arbeit Erichson's Genera et Species Staphylinorum nicht vorlagen, mit den hierin aufgestellten Arten zusammenfallen. Ich nenne hier:

Homalota rufula Heer = Oxypoda helvola Er.

Homalota erythrocera Heer und Homalota pubescens Heer = H. nigritula Grav. (H. socialis Er. var. c.)

Homalota Pertyi Heer = H. sericans Payk. Gyll. (H. socialis Er. var. a.)
Homalota melanocephala Heer = H. nigrifrons Er.
Homalota haemorrhoidalis Heer = Oxypoda fumida Er.
Homalota femoralis Heer = Calodera longitarsis Er.
Homalota contemta Heer. Das mir zugesandte Exemplar ist von H. analis Grav. nicht verschieden.
Homalota morosa Chevr. Heer. Das mir zugesandte Exemplar scheint von Oxypoda fumida kaum verschieden zu sein.
Homalota aegra Heer ist eine neue von Erichson nicht beschriebene Art, die auch in Deutschland vorkommt.

Tachyusa lata Ksw. (Stett. Ent. Ztg. V. p. 315.) ist mit Homalota concolor Er. (Gen. et Sp. St. p. 126.) identisch, wie ich mich durch Vergleich der Original-Exemplare beider Arten überzeugte, auf jeden Fall aber die Stellung dieses Thieres zu den Tachyusen vorzuziehen. Erichson sagt in der Note zu H. concolor: „Tarsi postici articulis 4 primis longitudine sensim decrescentibus, nihilominus hujus generis videtur, summa affinitate cum praecedentibus conjuncta." Diese summa affinitas beschränkt sich aber lediglich auf die Grösse, indem die eigenthümliche Punktirung, die schlankeren Fühler und Füsse diese Art vor allen anderen Species der Gattung Homalota auszeichnen. Noch eher als zur H. auceps, wie es durch Erichson geschieht, würde wohl Tachyusa concolor Er. zu den um H. fungi gruppirten Arten gestellt werden können, wie auch v. Kiesenwetter (Stett. Ent. Ztg. V. p. 316.) indirect andeutet, die allein richtige Stellung ist indess wohl nur die zu Tachyusa.

Tachyusa immunita Er. ist identisch mit Homalota gregaria Er. Während ich bereits seit längerer Zeit Exemplare der Tachyusa immunita Er. aus verschiedenen Gegenden Deutschlands (aus Cassel von Riehl, aus Volpersdorf von Zebe, vom Rheinufer von Klingelhöfer) besass, wollte es mir nicht gelingen, der Homalota gregaria, die nach Erichson sogar in der Mark Brandenburg vorkommen sollte, habhaft zu werden. Endlich glaubte ich dieselbe mit Bestimmtheit in einer Reihe Exemplare einer von Herrn Dr. Schaum in Aegypten, welches Erichson unter Anderen auch als Vaterland seiner H. gregaria angiebt, gesammelten Homalota zu erkennen, vermochte aber zu gleicher Zeit dieselben nicht von der T. immunita Er. zu scheiden. Dies bewog mich zu einem genaueren Vergleich der Original-Exemplare beider Thiere auf dem königlichen Museum, als dessen Resultat sich die unzweifelhafte Identität beider herausstellte. Die englischen Exemplare der Tachyusa immunita, sehr schön erhaltene und besonders kräftige Thiere (weil der Käfer dort wahrscheinlich in Masse gesammelt) machen im ersten Augenblick einen von der Homalota gregaria Er. etwas verschiedenen Ein-

druck, welcher mit Recht um ein Bedeutendes erhöht werden dürfte, wenn man nur das erste, von Berlin stammende Exemplar der H. gregaria Er. vergleichen wollte, welches zur H. elongatula Er. gehört und nur irrthümlich mit den folgenden aus Oesterreich und Aegypten stammenden Exemplaren verbunden ist; diese stimmen mit der T. immunita vollkommen überein. Vergleicht man übrigens die Beschreibungen beider Arten, so wird man unter vielen anderen Uebereinstimmungen, namentlich die höchst wesentliche finden, dass bei beiden die 4 ersten Hinterleibssegmente dicht und fein punktirt sind. Die Längenverschiedenheit der Tarsenglieder, die Erichson in der Note zu T immunita (anceps in hoc genere!) erwähnt, scheint mir nicht bedeutend genug, um die Stellung zur Gattung Tachyusa zu rechtfertigen, wie sie ja auch das geübte Auge Erichson's bei der H. gregaria übersehen hat. Ich schliesse hiermit meine Angaben über die Identität dieser beiden Thiere, in denen ich etwas ausführlicher sein zu müssen glaubte.

Homalota inconspicua Er. ist = Homalota procidua Er. Auf dem Berliner Museum befinden sich als H. inconspicua Er. 3 Exemplare, von denen das erste von den beiden folgenden aus Paris stammenden, nach denen die Beschreibung offenbar entworfen, total verschieden und eine von Erichson nicht beschriebene Art ist. Wie Erichson dazu gekommen, diese Thiere zu vereinigen, vermag ich nicht zu entscheiden, eben so wenig aber ferner zwischen den Pariser Exemplaren der H. inconspicua Er. und denen der H. procidua Er., die ich hier in ziemlicher Anzahl gesammelt, einen Unterschied zu finden. Die letztere ist ein etwas grösseres, durch die Tödtungsart vielleicht noch mehr ausgedehntes Exemplar, die ersteren sind kleine eingetrocknete Exemplare; dies mag Erichson getäuscht und es ihm erschwert haben, die Identität beider zu erkennen. In den Beschreibungen beider Arten finden sich die wesentlichsten Uebereinstimmungen.

Oxypoda similis Kellner (Stett. Ent. Ztg. V. p. 414.) = Oxypoda fumida Er.

Kellner hat Ox. analis Gyll., dessen ♂ Erichson unbekannt war, für Ox. fumida Er. gehalten und davon die Ox. fumida Er. als similis sibi unterschieden. Erichson sagt vom ♂ der Ox. fumida: „Mas. abdominis segmento dorsali penultimo tuberculo minuto oblongo, satis prominulo, insignis." was vollkommen auf das kleine Höckerchen des ♂ der Ox. similis Kellner passt (man vergleiche die Kellner'sche Beschreibung), aber unmöglich von dem viel längeren Kiele der Ox. analis Gyll., welche Kellner ja für Ox. fumida Er. hielt, gelten könnte. Ox. fumida ist von Herrn Oberförster Zebe bei Volpersdorf häufiger als Ox. analis Gyll. gesammelt, während bei Kellner das Gegentheil statt fand. Der Identität von Homalota haemorrhoidalis mit Ox. fumida Er. habe ich schon früher erwähnt.

O x y p o d a m y r m e c o p h i l a Märkel (Germar Zeitschr. für die Entom. III. p. 294.) = Oxypoda promiscua Er.

Es ist mir nicht gelungen, die von Herrn Märkel eingesandten und von mir hier bei Ameisen gesammelten Exemplare der Ox. myrmecophila von dem auf dem königlichen Museum befindlichen einzigen Original-Exemplare der Ox. promiscua Er. zu scheiden. Wahrscheinlich hat der Umstand, dass dasselbe, vielleicht durch die Tödtungart sehr gestreckt und ausserdem etwas abgerieben ist, Erichson dazu bestimmt, die von Märkel eingesandten Exemplare für eine neue Art zu halten und auch Herrn Märkel sie für eine solche zu erklären, wie derselbe ausdrücklich angiebt. Uebrigens stimmen die Beschreibungen beider Arten in allen characteristischen Punkten überein, wofür unter Anderen gewiss als Belag dienen kann, dass Heer bei den unter Ameisen gesammelten Staphylinen sofort Ox. promiscua Er. erkannte, obwohl Erichson über den Aufenthaltsort seiner Ox. promiscua nichts erwähnt.

E u r y u s a c o a r c t a t a Märkel = Euryusa sinuata Er.

Von diesem interessanten Käferchen ist in neuerer Zeit bei Berlin an verschiedenen Orten eine ziemliche Anzahl gesammelt und die einzelnen Exemplare von mir genau verglichen worden. Es ist mir dabei nicht gelungen, einen festen Unterschied zwischen den von Herrn Märkel für Eur. coarctata sibi und den Original-Exemplaren der Eur. sinuata Er. auf dem königlichen Museum aufzufinden, vielmehr halte ich jetzt beide mit Bestimmtheit für eine Art. Die 4 Exemplare auf der königlichen Sammlung sind nicht ganz ausgefärbt und nur mässig gross; an besonders begünstigten Localitäten, wo der Käfer in Mehrzahl vorkommt, finden sich so viel Uebergänge an Färbung, Grösse und namentlich auch der Form des Halsschildes, dass es unmöglich ist, 2 Arten zu unterscheiden. Märkel sagt von seiner Euryusa coarctata, sie sei grösser und habe rechtwinklige Hinterecken des Halsschildes; ich besitze sehr grosse Exemplare mit ganz abgerundeten Hinterecken des Halsschildes und umgekehrt kleine dunkle Exemplare, die mit den hell gefärbten des königl. Museums ganz übereinstimmen, mit fast scharf rechtwinkligen Hinterecken des Halsschildes; ja die Form des Halsschildes variirt so, dass man kaum sagen könnte, die Form seiner Hinterecken und seiner Grösse sei von der Geschlechtsverschiedenheit abhängig. Die angebliche Verengung an der Basis des Hinterleibs der deshalb wohl coarctata getauften Euryusa ist nur imaginair und der Irrthum durch die Art des Aufklebens des einzigen Original-Exemplars, welches Herrn Märkel bei der Beschreibung vorlag, verursacht; ein Umstand, von dem mich Herr Dr. Schaum, der dasselbe an Märkel mittheilte, in Kenntniss gesetzt hat.

Euryusa linearis Märk. scheint in den Rheingegenden nicht selten zu sein; ich habe sie namentlich in den Sammlungen der Düsseldorfer Entomologen gesehen, wenn ich nicht sehr irre, auch bei Herrn Cornelius in Elberfeld.

Euryusa acuminata habe ich bei Bonn und Heidelberg aus dem feuchten Laube an alten Baumstümpfen ausgesiebt; ferner auf Wiesen und Feldern meist einzeln in Gesellschaft verschiedener Ameisen, jedoch nicht der Form. fuliginosa, wo gerade Gressner das Thier in Masse gesammelt, aufgefunden.

Anthophagus spectabilis Heer. — Ich kötscherte Ende August im Canton Wallis ein Exemplar eines ausgezeichneten, alle übrigen an Grösse übertreffenden, mir unbekannten Anthophagus, bei dessen genauerem Vergleich mit der Heer'schen Beschreibung, ich keinen Augenblick im Zweifel war, dass es der ächte A. spectabilis Heer sei, den v. Kiesenwetter (Stett. Ent. Ztg. VII. p. 23.) immer für eine Varietät des A. austriacus Er. zu halten geneigt war. Die viel bedeutendere Grösse, glänzenderes Halsschild, ockergelbe Flügeldecken etc. unterscheiden ihn indess auf den ersten Blick; im Uebrigen genügt die Heer'sche Beschreibung. Bei meinem Exemplare sind die mittleren Glieder der Fühler dunkel pechbraun, der Hinterrand der Flügeldecken schwärzlich.

Arpedium humile Er. — Arp. myops Haliday.

Ende Mai des vorigen Jahres kötscherte ich im Siebengebirge auf Spartium scoparium gegen 20 Exemplare des Arpedium humile Er., von dem nur ein Exemplar aus dem Ural auf der königlichen Sammlung vorhanden war. Später sah ich den Käfer in der Germar'schen Sammlung und zwar von Haliday als Arp. myops sibi mitgetheilt, wieder; er scheint übrigens weit verbreitet, da ihn Herr v. Kiesenwetter in den Pyrenäen gesammelt, auch Exemplare aus Griechenland mitgebracht hat.

Intelligenz.

Ich erlaube mir, meine entomologischen Freunde und Bekannten daran zu erinnern, dass ich meinen Plan: die europäischen Arten der Gattungen Homalota und Oxypoda einer genauen Revision zu unterwerfen, nicht aufgegeben habe und verbinde damit die Bitte, mich durch Mittheilung ihrer Vorräthe, so wie namentlich auch typischer Original-Exemplare, darin möglichst zu unterstützen. *G. Kraatz*,

Berlin, Oberwasserstrasse No. 11.

Notiz.

Burmeister's Handbuch der Entomologie Bd. 1 — 3. nebst den Abbildungen (Ladenpreis 27 fl. 18 kr. rhein.) gebunden und wie neu steht bei dem Unterzeichneten um die Hälfte

des Preises zum Verkauf, oder zum Tausche gegen eine entsprechende Anzahl rein gehaltener und richtig bestimmter Schmetterlinge der nord- und mitteldeutschen Fauna.

Franck, Subrektor in Annweiler.

☞ Linnaea VII.

ist so eben erschienen und enthält.

Suffrian: nordamerikanische Cryptocephalen (Schluss).
Kiesenwetter: Monographie der Malthinen.
Zeller: Sieben Tineaceengattungen.
Hagen: Entwickelung und innerer Bau von Osmylus.

Bei Herrn Naturalienhändler Joh. Ed. Müller, Landsbergerstr. 31 Berlin sind einige Centurien Homalota, die Centurie für 2 Thlr. zu verkaufen, welche von einem namhaften Kenner dieser überaus schwierigen Familie revidirt sind. Jede Centurie enthält mindestens 30 species. Bestellungen werden nur gegen frankirte Einsendung des Betrages ausgeführt.

Inhalt.

Juni. Vereinsangelegenheiten. Zeller: Lepidopterologische Mittheilungen. v. Heyden: Antwort. Schneider: Recension der Revue des Odonates von Sélys und Hagen. v. Fahraeus: Käferfauna von Bad Ems. Intelligenz. Zebe: Synopsis der deutschen Käfer (Forts.).

Juli. Vereinsangelegenheiten. Nicelli: Lithocolletis Stettinensis. Grimm: Hister ruficornis. Dohrn: Ueber entomologisches Küchenlatein. Kraatz: Bemerkungen über Cryptophagus. Hagen: Neuroptera Linn. (Schl.). Mannerheim: Bemerkungen über einige seltnere Coleoptera Finnlands. Intelligenz. Zebe: Synopsis der deutschen Käfer (Forts.)

August. Vereinsangelegenheiten. Dohrn: Uebersetzung einer anatomisch - physiologischen Abhandlung von De Filippi. Dohrn: Literarisches. Speyer: Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland. Zebe: Synopsis der deutschen Käfer (Forts.).

September. Vereinsangelegenheiten. Dohrn: Literarisches (Schl.) Bemerkungen über Geotrupes (von einem süddeutschen Entomologen). Intelligenz. Speyer: Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland (Forts.). Zebe: Synopsis der deutschen Käfer (Forts.),

October. Speyer: Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland (Schluss). Zebe: Synopsis der deutschen Käfer (Fortsetzung).

November. Kraatz: Bemerkungen über Anisotoma Knoch. F. Schmidt. Zwei neue Arten von Leptoderus. Boie: Bemerkungen über einige Lepidoptera. Küster: Beiträge zur europäischen Rhynchotenfauna. Kraatz: Revision der europäischen Arten der Gattung Catops. Zebe: Synopsis der deutschen Käfer (Forts.). Intelligenz: Käfercatalog.

December. Dohrn: Rede zur Stiftungsfeier. Vereinsangelegenheiten. Zeller: Die Raupe von Polyommatus Corydon. Kraatz: Revision der europäischen Arten der Gattung Catops (Schluss). Kraatz: Synonymische Bemerkungen über Staphylini. Intelligenz. Zebe: Synopsis der deutschen Käfer (Forts.). Inhalt. Register.

Register.

Errata.

In dem Aufsatze „Neue Käfer“ von Dr. Sachse (s. No. 4 und 5.) sind folgende Unrichtigkeiten zu verbessern:

Boletobius angularis.

Das Halsschild ist nach der Spitze zu stark verengt, anstatt nach der Seite zu.

Xanth. hottentottus.

Die Flügeldecken — in unregelmässigen Reihen, statt in regelmässigen.

X. Kiesenwetteri.

Die Flügeldecken sind unregelmässiger punctirt (Punct). Schwarz glänzend etc.

X. pusillus.

Das Halsschild eher in das dunkel pechrothe ziehend, anstatt das Halsschildchen.

Die Punctreihen aus 9—10 Punkten, statt aus 9—19.

Philonth. paederinus.

Die Fühler — — gegen die Spitze zu kaum verdickt, anstatt: gegen die Spitze braun etc.

Die Flügeldecken sind kaum ein wenig länger als das Halsschild, anstatt braun etc. Schwarz, glänzend.

Vaterland Georgia.

Phil. caffer.

Statt dem Ph. nitidus ähnlich, lies dem Ph. rubidus ähnlich.

Nach der Spitze zu braun verdickt, lies kaum.

Stilicopsis paradoxa.

Der Kopf etc. ganz von der Form eines Stilicus. Es ist einzuschieben, ganz von der Form des Kopfes eines Stilicus.

Stilicus capicola.

Statt: Der Kopf — schwarz glänzend, lies schwarz, nicht glänzend.

Omalinus Märkelii.

Der Kopf — — ziemlich glatt: lies statt dessen flach.

Synopsis
der bisher in Deutschland aufgefundenen Coleoptera

von Gustav Zebe,
Oberförster in Volpersdorf (Grafsch. Glatz.)

(Fortsetzung.)

Elateridae. (Forts.)

Cardiophorus thoracicus F. Deutschl.
„ discicollis Hbst. Mhr. einige Male von Sträuchern geschöpft. 5. Mch. Oestr.
„ ruficollis L. Deutschl.
„ rufipes F. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ nigerrimus Er. Erl. Hbg. Mch.
„ atramentarius Er. Mch. Oestr. Pr.
„ ebeninus Grm. Pr.
„ musculus Er. Mhr. einige Mal auf trockenen Grasplätzen gekötschert. 5. Tyr. Oestr.
„ asellus Er. Oestr.
„ cinereus Hbst. Erl. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ equiseti Hbst. Gl. Oberschl. s. s. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Oestr. Rgsbg.
„ rubripes Grm. Oestr.
„ testaceus F. Mch. Oestr.

Ampedus sanguineus L. Gl. in Nadelholz-Stöcken h. 3—10. Deutschl.
„ lythropterus Grm. Gl. in morschen Buchen-Stöcken gem. 3—10. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Stettin.
„ ephippium F. Gl. Mhr. s. 4—9. Deutschl.
„ praeustus F. Gl. s. 5—8. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ pomorum Geoffr. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
„ crocatus Geoffr. Gl. im Frühj. n. s. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ balteatus L. Deutschl.
„ elongatulus F. Gl. s. s. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
„ sinuatus Grm. Tyr. Oestr.
„ erythrogonus Grm. Gl. in faulen Nadelhölzern n. s. 4—9. Tyr. Thrg. Oestr.
„ Megerlei Lap. Oestr.
„ scrofa Grm. Gl. unter Rinde alter Fichten-Stöcke gem. 4—9. Mch. Thrg. Tyr. Oestr.

Ampedus brunnicornis Grm. Riesengebirge. Oestr.
„ nigrinus Pk. Gl. in alten Fichten-Stöcken h. Kl. Pr. Mch. Thrg.
„ subcarinatus Grm. Oestr. Gl. in alten Fichten-Stöcken s. s. 5—8.
„ lugens Redtb. Oestr.
Ischnodes sanguinicollis Pnz. Oestr. Brl. s. s.
„ acuticornis Grm. Oestr.
Cryptohypnus riparius F. Riesengebirge n. s. Rhn. Pr. Mch. Thrg. Oestr. Hrz. Frbg.
„ rivularis Gyll. Tyr.
„ pulchellus L. Deutschl.
„ 4-pustulatus F. / tetragraphus Pk. Deutschl.
„ dermestoides Hbst.
„ lapidicola Grm. Gl. am Ufer und im Sande kleiner Gebirgsbäche n. s. 4—10. Rhn. Mch. Tyr. Thrg. Pr. Oestr.
„ minutissimus Grm. Gl. mit dem vorigen. Han. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Freibg.
„ elongatus Redtb. Oestr.
„ 2-maculatus F. Oberschl. Han. Kl Tyr. Oestr.
Ludius ferrugineus L. Oberschles. s. s. Han. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Thrg. Hbg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
Corymbites haematodes F. Gl. im zeitigen Frühj. auf den Trieben von Sorbus aucup. gem. Deutschl.
„ castaneus L. Deutschl.
„ aulicus Pnz. Gl. Mhr. s. 4—9. Rhn. Mch. Tyr. Oestr. Rgsbg.
„ cupreus F. Erl. Han. Mch. Tyr. Thrg. Oestr. Sachsen. Oberschles. Rgsbg. Frbg.
„ aeruginosus F. Deutschl.
„ Heyeri Grm. Rhn. Riesengebirge.
„ pectinicornis L. Deutschl.
„ tesselatus L. Deutschl.
„ affinis Pk. Gl. auf Holzplätzen einzeln. 5. Rhn. Mch. Tyr. Thrg. Oestr.
„ quercus Pk. Erl. Kl. Rhn. Mch. Tyr. Thrg. Riesengebirge.
Diacanthus holosericeus F. Deutschl.
„ metallicus Pk. Gl. z. h. 4—9. Deutschl.
„ impressus F. Gl. n. s. 3—9. Deutschl.
„ cinctus Pk. Rhn. Pr. Brl. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ guttatus Grm. Oestr.
„ cruciatus L. Deutschl.

Diacanthus latus F. Deutschl.
" gravidus Grm. Mch. Rhn.
" milo Grm. Mhr. n. s. 5. Han. Rhn. Mch.
" melancholicus F. Gl. s. s. Erl. Pr. Oestr.
" rugosus Grm. Hbg. Oestr. Kärnthen. Tyr.
" aeneus L. Deutschl.
Pristilophus insitivus Grm. Oestr.
Agriotes pilosus F. Deutschl.
" blandus Grm. Gl. s. s. Tyr.
" gallicus Casteln. Gl. s. s. Tyr. Rgsbg. Frbg.
" ustulus Schh. Gl. s. Kl. Rhn. Mch. Tbrg.
" lineatus L. Gl. Mhr. h. 4—9. Rhn. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
" obscurus L. Deutschl.
" flavicornis Pnz. Han. Mch. Hbg. Oestr.
" graminicola Redtb. Mhr. z. h. 5. Han. Kl. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
" sputator L. Deutschl.
Sericosomus tibialis Lap. Gl. s. 6—9. Thrg. Oestr.
" {brunneus F. Deutschl. / fulvipennis Dj. ♀.}
" fugax F. Deutschl.
Dolopius marginatus L. Deutschl.
" umbrinus Grm. Gl. z. s. 4—9. Rhn. Thrg. Tyr. Hbg. Frbg.
Ectinus aterrimus L. Deutschl.
" xanthodon Mkl. Riesengebirge.
" subaeneus Redtb. Riesengebirge. Mch. Thrg. Tyr. Oestr.
" montivagus Rosenhr. Tyr.
Adrastus axillaris Er. Gl. s. s. Mch. Oestr.
" limbatus F. Deutschl.
" pallens F. Deutschl.
" lacertosus Er. Tyr. Oestr.
" humilis Er. Oestr.
" lateralis Er. Rhn. Mch. Oestr.
" pusillus F. Han. Rhn. Mch. Kl. Hbg. Thrg. Oestr.

Atopoidae.

Dascillus cervinus L. Gl. auf Haseln gem. 4—9. Deutschl.

Cyphonidae.

Helodes pallida F. Gl. auf Blumen h. 4—9. Deutschl.
" marginata F. Gl. auf Haselsträuchern h. 4—10. Deutschl.
" livida F. Deutschl.
" grisea F. Deutschl.
" pubescens F. Deutschl.

Helodes padi K. Deutschl.
" serricornis Mllr. Rhn. Pr. Thrg. Oestr. Mark.
" deflexicollis Mllr. Oberschl. Brl. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Ems.
Eubria palustris Grm. Gl. auf nassen Wiesen n. s. 7—9. Pr. Mch. Thrg. Oestr. Rgsbg.
Scyrtes hemisphaericus L. Deutschl.
" orbicularis Pnz. Erl. Kl. Mch. Pr. Tyr. Oestr.
Eucinetes haemorrhous Grm. Erl. Pr. Mch. Thrg. Oestr. Stett. s. Häufiger am Ostseestrande bei Swinemünde. 5. 6. unter versandetem Elymus arenarius, aber wegen der Springfähigkeit nicht eben leicht zu fangen.

Lycoidae.

Lygistopterus sanguineus F. Gl. Mhr. auf Blumen gem. 7.—9. Deutschl.
Dictyopterus Aurora F. Gl. n. s. 5.—9. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
" flavescens Redtb. Gl. s. s. 7. Münden. Han. Oestr.
" rubens Redtb. Erl. Mch. Tyr. Oestr. Rgsbg.
" affinis Pk. Gl. z. s. 7. 8. Pr. Mch. Thrg. Oestr. Rgsbg.
" minutus F. Gl. z. s. 7.—9. Han. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
Homalisus suturalis F. Gl. auf schattigen Grasplätzen, mit ganz schwarzen Varietäten n. s. 5.—8. Kl. Erl. Han. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Ems. Oestr. Rgsbg. Frbg.
Lampyris noctiluca L. Gl. s. 7. Han. Kl. Rhn. Pr. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
" splendidula L. Gl. gem. 7. Deutschl.
Phosphaenus hemipterus F. Gl. auf Waldwiesen n. s.; auch einmal in mehreren Expl. auf Wegen herumlaufend gefunden. 7. 8. Han. Rhn. Pr. Oestr. Frbg. Stettin.
Colophotia italica L. Tyr. im Juli gem.
Drilus flavescens F. Erl. Han. Rhn. Tyr. Rgsbg. Frbg.
" floralis Oliv. Erl.
" pectinatus Schh. Han. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
" concolor Ahr. Danzig. Harz.

Telephoroidae.

Podabrus alpinus Pk. Gl. auf Blumen h. 6.—8. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Thrg. Oestr.
" rubens F. Oberschl. s. s. 7.
Telephorus fuscus L. Deutschl.
" dispar F. Deutschl.

Telephorus pellucidus F. Deutschl.
„ violaceus Pk. Gl. auf Blumen n. s. 5.—8. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Thrg. Oestr. Frbg.
„ cyanipennis Mkl. Gl. s. 7. Thrg. Hrz. Frbg.
„ occipitalis Rosenhr. Tyr.
„ abdominalis F. Gl. s. s. 7. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Hrz.
„ tristis F. Mch. Tyr. Oestr. Rhn. Schles.
„ nigricans Mllr. Deutschl.
„ albomarginatus Mkl. Gl. n. s. 5.—8. Erl. Tyr. Thrg.
„ obscurus L. Deutschl.
„ lateralis L. Mhr. s. 5. Erl. Han. Kl. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Pr. Rgsbg.
„ ovalis Grm. Eisleben.
„ thoracicus Oliv. Gl. an Getreide s. 7. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Oestr.
„ fulvicollis F. Gl. mit dem vorigen. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Rgsbg. Frbg.
„ nivalis Grm. Gl. auf dem Schneeberg s. 7. Han. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
„ denticollis Letzner. Schles.
„ flavilabris Fall. Han. Pr. Schles.
„ opacus Grm. Gl. s. s. 7. Oestr.
„ laetus F. Tyr.
„ lividus F. Gl. s. 6.—8. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ translucidus Mkl. Gl. s. s. 7. Thrg. Tyr.
„ rufus L. Deutschl.
„ 2color F. Deutschl.
„ humeralis Redtb. Han. Mch. Hrz. Tyr. Oestr.
„ apicalis Eversm. Gl. auf Waldwiesen n. s. 6.—8.
„ signatus Grm. Tyr.
„ melanurus F. Deutschl.
„ Erichsonii Grimm. Thrg.
„ ustulatus Bach. Rhn.
„ pilosus Pk. Gl. z. h. Kl. Tyr. Thrg. Oestr. Pr.
„ fuscicornis Oliv. Deutschl.
„ {assimilis Pk. ♂. / dilatatus Redtb. ♀.} Gl. s. 7. Mch. Tyr. Thrg. Oestr. Pr. Hrz.
„ lituratus Fall. Schl. Kl. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsb. Frbg.
„ sudeticus Letzner. Schles.
„ fulvipennis Grm. Oberschles.
„ clypeatus Ill. Mhr. gem. 5. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ discoideus Ahr. Gl. n. s. 5.—8. Rhn. Thrg. Tyr.

Telephorus testaceus L. Deutschl.
„ pallidus F. Deutschl.
„ barbarus F. Riesengebirge. Kärnthen.
„ nigripes Redtb. Gl. auf dem Schneeberge n. s. 7. Oestr.
„ elongatus Fall. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg.
„ ater L. Deutschl.
„ paludosus Gyll. Gl. auf nassen Wiesen h. 6.—8. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ femoralis Brll. Tyr. Oestr.
Silis nitidula F. Gl. s. 6.—8. Kl. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Häufig bei Stettin auf blühenden Heidelbeeren, die ♀ seltener.
„ ruficollis F. Oberschl. Thrg.
Malthinus fasciatus Oliv. Han. Rhn. Mch. Tyr. Oestr. Rgsbg.
„ flaveolus Hbst. Gl. n. s. 5.—9. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ 2-guttulus Pk. Deutschl.
„ flavoguttatus Ksw. Gl. gem. 5.—9.
„ lividus Ksw. Gl. n. s. 5.—9.
„ mysticus Ksw. Gl. z. s. 5.—9.
„ sanguinicollis Fall. Gl. s. s. 7. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
„ dispar Grm. Rhn. Oestr.
„ pellucidus Ksw. Gl. z. h. 5.—9.
„ pulicarius Redtb. Oestr.
„ spathifer Ksw. Gl. wie der vorige.
„ hexacanthus Ksw. Gl. n. s. 5.—9.
„ nigellus Ksw. Gl. n. s. 5.—9.
„ minimus L. Kl. Rhn. Pr.
„ misellus Ksw. Gl. z. h. 5.—9.
„ maurus Lap. Gl. Mhr. n. s. 4.—9. Rhn. Mch. Thrg. Oestr.
„ brevicollis Pk. Gl. s. 5.—9. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Thrg. Oestr. Rgsbg.

Melyreoidae.

Apalochrus femoralis Er. Hbg. Oestr.
Malachius aeneus L. Deutschl.
„ scutellaris Er. Han. Pr. Mch. Thrg. Kl. Oestr.
„ rubidus Er. Kl. Mch. Hbg. Oestr.
„ 2-pustulatus Er. Deutschl.
„ viridis F. Gl. Mhr. n. s. 5.—9. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ marginellus F. Deutschl.
„ geniculatus Grm. Mhr. s. 5. Tyr. Thrg. Oestr.

Malachius elegans Oliv. Mhr. n. s. 5. Rhn. Oestr.
„ spinipennis Grm. Mhr. s. 5. Rhn. Mch. Hbg. Oestr. Rgsbg.
„ pulicarius F. Deutschl.
„ marginalis Er. Mhr. Gl. s. Han. Rhn. Mch. Hbg Thrg. Oestr. Kl. Rgsbg. Frbg.
„ rubricollis Mrsh. Deutschl.
„ ruficollis F. Rhn.
Acanthocomus sanguinolentus F. Gl. s. s. 9. Erl. Han. Rhn. Pr.
„ equestris F. Deutschl.
„ fasciatus L. Deutschl.
„ cardiacae L. Tyr. Rgsbg.
„ festivus Redtb. Oestr.
„ analis Pnz. Erl. Rhn. Oestr.
Ebaeus pedicularius Schrk. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr.
„ flavicornis Er. Mhr. 5. Han. Rhn. Tyr. Oestr.
„ coerulescens Er. Gl. s. s. Tyr.
„ appendiculatus Er. Gl. s. Oestr.
„ thoracicus F. Gl. s. Erl. Han. Kl. Rhn. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ flavicollis Er. Oestr.
„ flavipes F. Mhr. s. 5. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
Charopus pallipes Oliv. Gl. auf Waldwiesen h. Mhr. s. s. 5. Deutschl.
„ concolor F. Mhr. an Wiesenrändern gem. 5. Tyr. Oestr.
Troglops albicans L. Han. Rhn. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr.
Colotes 3-notatus Er. Oestr.
Dasytes ater F. Han. Kl. Tyr. Hbg. Oestr. Oberschl.
„ floralis Gyll. Gl. n. s. 5.—9. Han. Rhn. Pr. Mch. Oestr.
„ femoralis Ill. Kl. Tyr. Oberschl.
„ nigricornis F. Deutschl.
„ virens Suffr. Oestr.
„ metallicus F. Rgsbg. Frbg.
„ pini Redtb. Oestr.
„ serratus Redtb. Thrg. Oestr.
„ antiquus Schh. Rhn. Tyr.
„ coeruleus F. Gl. Die Nymphe in bleistiftstarken fichtenen Aesten, die ganz morsch an der Erde lagen, im Januar h. und in der Stube im Februar schon erzogen. Die Larve konnte dort unmöglich, wie dies Stett. Ent. Ztg. IX. 230. behauptet wird, den Larven von Xyloph. nachgehen. Deutschl.
„ obscurus Gyll. Erl. Rhn. Mch, Tyr. Hbg. Oestr.
„ fusculus Ill. Gl. Mhr. s. 5.—9. Pr. Mch. Thr. Oestr.

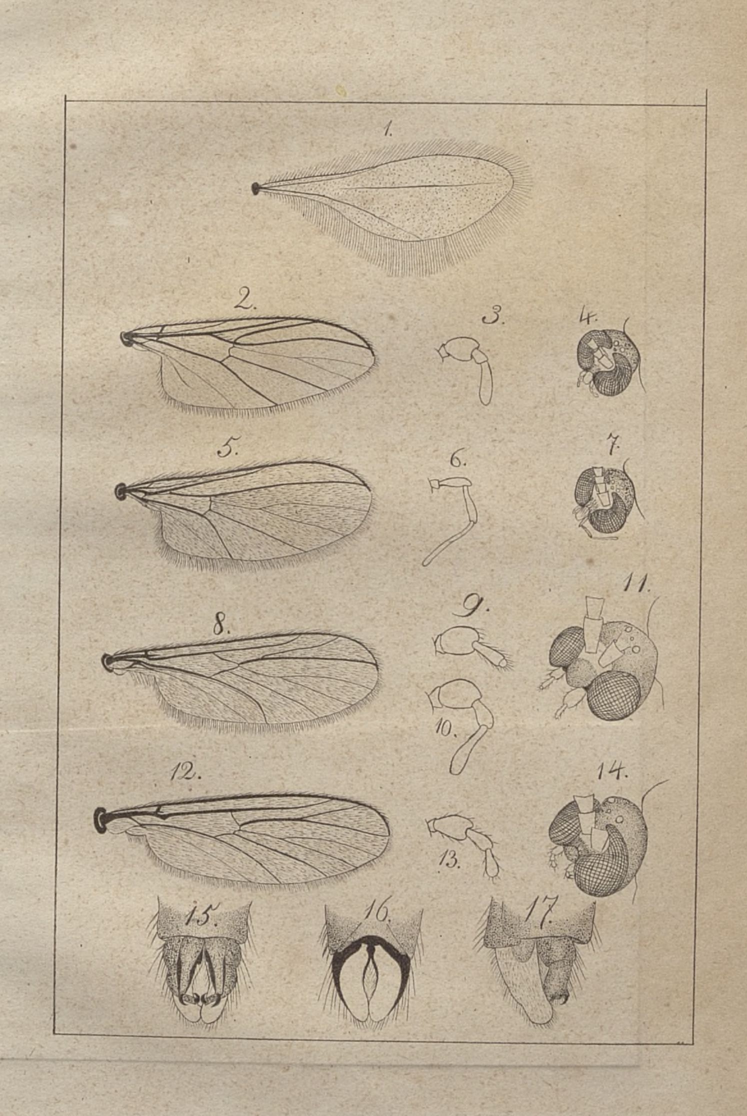
Dasytes niger F. Deutschl.
„ tarsalis Shlb. Thrg. Oestr. Pr.
„ subaeneus Schh. Mch. Tyr. Thrg. Oestr. Rgsbg.
„ scaber Suffr. Ems Thrg.
„ flavipes F. Deutschl.
„ plumbeus St. Gl. s. s. 6. Kl. Rhn. Rgsbg.
„ pallipes Ill. Deutschl.
„ maurus Dj. Gl. auf freien Waldplätzen n. s. 4.—9. Tyr.
Dolichosoma linearis F. Gl. Mhr. auf trocknen Grasplätzen h. 5. Erl. Han. Rhn. Pr. Mch. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg. Stettin.
Byturus fumatus L. Gl. auf Blumen h. 4.—9. Deutschl.
„ tomentosus F. Wie der vorige.

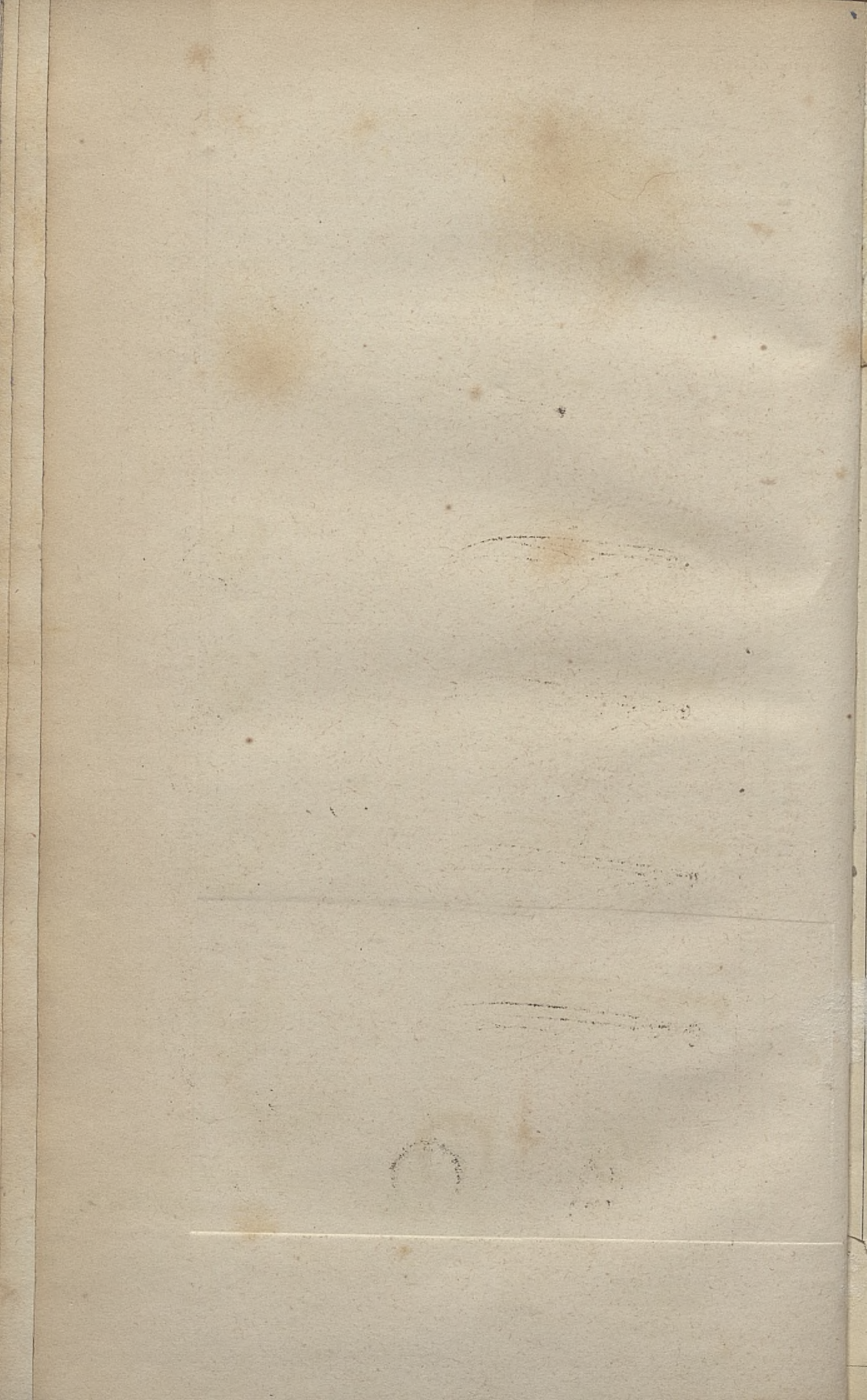
Cleroidae.

Tillus elongatus L. Gl. aus altem Buchen-Holze erzogen. 4.—9. Deutschl.
var. hyalinus St. Erl.
„ unifasciatus F. Mhr. auf blühend. Rib. rubr. h. Deutschl.
Clerus mutillarius F. Mhr. Oberschl. auf gefällten Eichen z. h. 5.—8. Han. Rhn. Pr. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg.
„ formicarius L. Deutschl.
„ rufipes Brhm. Gl. in Febr. 52. 2 Stück unter Ahornrinde. Darmstadt. Pr. Tyr. Stett., unter Kiefernrinde überwinternd.
„ 4-maculatus F. Han. Rhn. Hbg. Thrg. Oestr. Stettin.
Opilo mollis L. Gl. aus abgestorbenen Eichen n. häuf. erzogen. Deutschl.
„ domesticus St. Gl. s. s. 6. Erl. Han. Rhn. Mch. Oestr. Rgsbg.
„ pallidus Oliv. Tyr.
Trichodes apiarius L. Deutschl.
„ alvearius F. Erl. Han. Kl. Rhn. Pr. Mch. Tyr. Hbg. Thrg. Oestr. Rgsbg. Frbg.
„ favarius Ill. Oestr.
„ 2-fasciatus F. Bei Immenstedt, in den baierschen Alpen in 4 Stücken vom Bezirksgeometer Stark aufgefunden.
Laricobius Erichsonii Rshr. Gl. v. Lerchen geklopft, s. 6.-8. Thrg. Tyr.
Corynetes coeruleus DG. Pr. Mark.
„ ruficornis St. Erl. Han. Rhn. Mch. Rgsb.
„ violaceus L. Deutschl.
„ rufipes F. Tyr. Oestr.
„ ruficollis F. Oestr. Oberschles.
„ scutellaris Ill. Mhr. s. s. gekötschert. 5. Pr. Oestr.
Enoplium sanguinicolle F. Han. Kl. Mch. Hbg. Oestr. Darmst.

(Fortsetzung folgt.)

Druck von F. Hessenland in Stettin.


1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.



Zunft Planipennia.

Familie Leptophya.

G. Chauliodes.
Sialidae.
G. Sialis. G. Corydalis.

G. Boreus.
G. Bittacus. G. Chorista.
Panorpidae.
G. Panorpa.

G. Rhaphidia.
G. Rhaphidioidae.
S. G. Inocellia.

Familie Megaloptera.

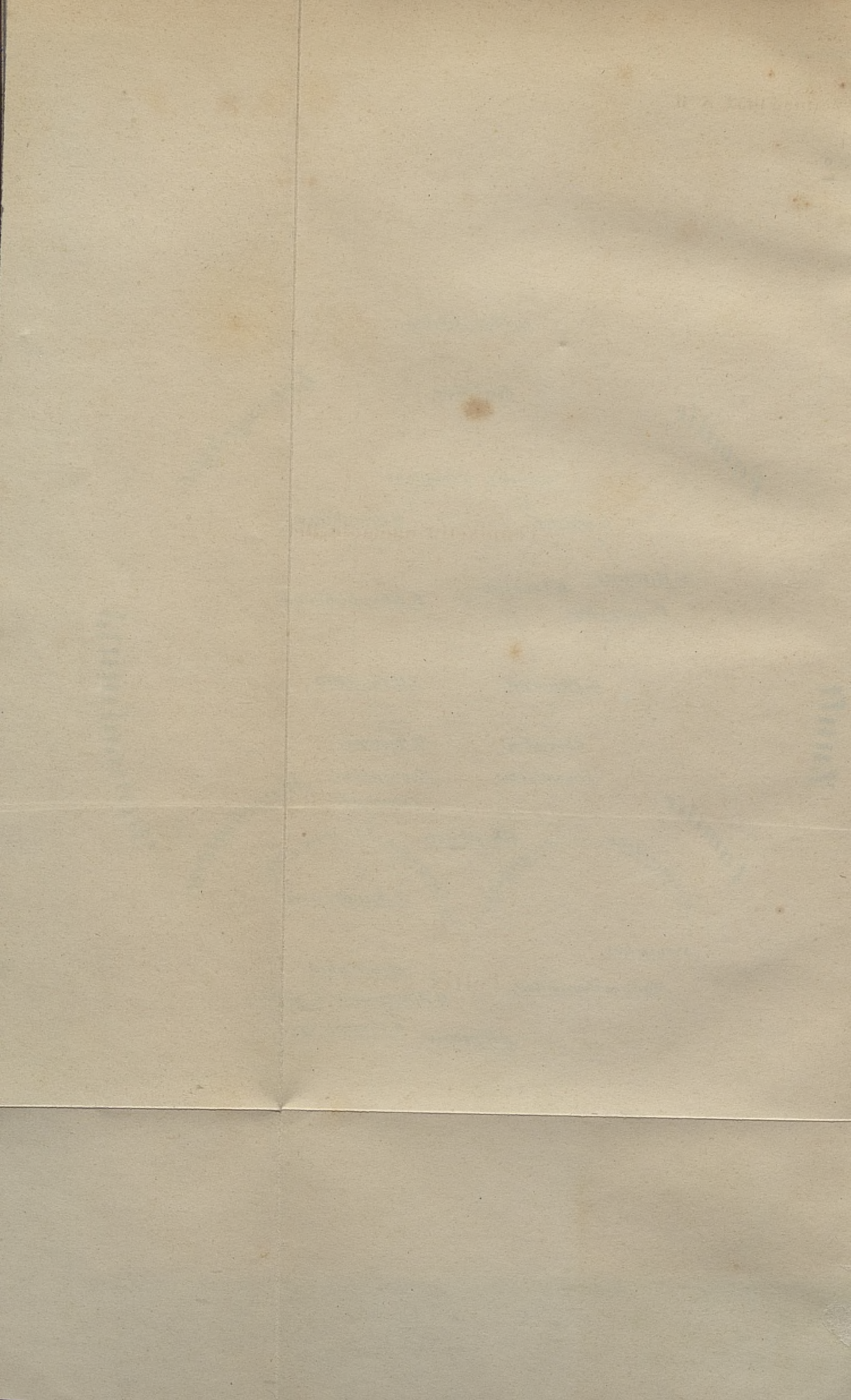
G. Nemoptera.
Nemopteridae.

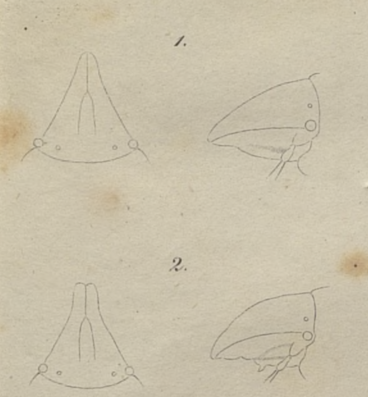
G. Mantispa.
Mantispidae.
G. M. notha Er.

Glaphyro=
pteridae.

Myrmecoleon. Ascalaphus.
Nymphes.
Myrmecoleontidae.

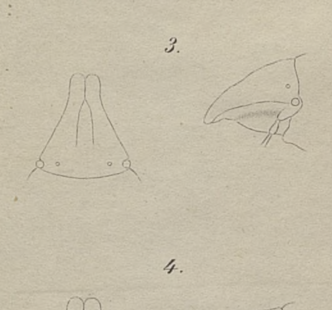
G. Chrysopa. G. Osmylus.
G. Apochrysa.
Hemerobini.
G. Hemerobius. G. Sisyra.
G. Coniopteryx.

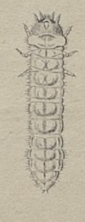






Pennisetia anomala Dehse.









Peltis grossa L.

